

ZÜRCHER HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN  
DEPARTEMENT LIFE SCIENCES UND FACILITY MANAGEMENT  
INSTITUT IUNR

### **Pferdetourismus im Naturpark Beverin**



### **Bachelorarbeit**

Autorin:  
Cécile Nussbaumer  
Bachelorstudiengang Umweltingenieurwesen-UI 18  
Abgabedatum: 7. Juli 2022  
Studienrichtung: Umweltsystem und Nachhaltige Entwicklung (UNE)

Fachkorrektorinnen:

Rebecca Göpfert  
ZHAW LSFM, Institut Umwelt und Natürliche Ressourcen, Center da Capricorns  
7433 Wergenstein

Samirah Hohl  
Naturpark Beverin, Center da Capricorns  
7433 Wergenstein

## Impressum

Autorin: Cécile Nussbaumer

Titelbild: Westernsättel (Quelle: <https://unsplash.com/photos/PkZNTiauAk4>)

Zitiervorschlag: Nussbaumer, C (2022): Pferdetourismus im Naturpark Beverin  
Bachelorarbeit, ZHAW Institut für Umwelt und natürliche Ressourcen,  
Wädenswil

Schlagwörter: Naturpark Beverin, Pferdetourismus, Wanderreiten, Pferdetrekking

Keywords: Naturpark Beverin, Equestrian tourism, Trail riding, Horse trekking

Name des Instituts: Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen

ZHAW Life Science and Facility Management

Grüntal, Postfach

8020 Wädenswil

## Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit erfasst den Ist-Zustand des Pferdeterminismus im Naturpark Beverin, schätzt das vorhandene Potenzial für die Ausarbeitung weiterer Angebote ab und zeigt eine mögliche Umsetzung in Form von Tagesritten auf.

Vorhandene pferdetouristische Angebote im Naturpark Beverin bestehen aus einem Reitbetrieb im Safiental, welcher über ein vielfältiges Reitangebot verfügt und einem pferdegestützten Coaching in der Gemeinde Tschappina. Beide Betreiberinnen wurden im Rahmen dieser Arbeit interviewt. Zusätzlich wurden drei Personen mit Reit- oder Trekkingenerfahrung im Naturpark befragt.

Die Landschaft und Gewässer des Naturpark Beverin werden als sehr schön wahrgenommen, wodurch das Gebiet Potenzial als Wander- und Trekkingreitgebiet aufweist. Durchgeführte Interviews und Recherchen zeigen auf, dass Pferdetrekking und Wanderreitangebote in Bergregionen herausfordernd sind und sich vorwiegend für Personen mit Reiterfahrung eignen. Aufgrund der Topografie werden weitere Angebot im Safiental als kaum möglich und die Umsetzung von Trekkingangeboten als herausfordernd eingestuft. Der Aufbau von Wander- und Trekkingangeboten in den übrigen Gemeinden wird als umsetzbar eingestuft. Ergebnisse aus den Interviews zeigen bestehende Nachfragen nach pferdetouristischen Angeboten für die Region des Naturparks auf. In anderen Bergregionen ist die Nachfrage nach Reittrekkingangeboten so hoch, dass Kund\*innen regelmässig abgelehnt werden müssen. Studien zeigen auf, dass pferdetouristische Angebote in Bergregionen als gut platzierte Nischenangebote grosses Potenzial aufweisen.

Im Naturpark Beverin stellen Übernachtungen auf mehrtägigen Wanderritten und das Mieten von Pferden aufgrund von fehlenden Angeboten eine Herausforderung dar. Aus diesem Grund wurden im Rahmen der Arbeit zwei mögliche Tagesreitstrecken für Privatpferde und deren Besitzer\*innen ausgearbeitet. Weiterführend bietet die Arbeit eine Grundlage zur Ausarbeitung weiterer Angebote. Aufgearbeitete Literatur und fachliche Hinweise aus den Interviews zeigen praxisorientierte Hinweise zum Thema Pferdetrekking und Wanderreiten in Bergregionen auf. Interessante Adressen, Links und Personen, welche Interesse an der Umsetzung von pferdespezifischen Angeboten äusserten, wurden dokumentiert.

Die zwei vorgeschlagenen Tagesreitstrecken sind Angebotsmöglichkeiten, welche mit vorhandenen Ressourcen und einigen wenigen Verbesserungen einfach umgesetzt werden können. Durch die vorliegenden Informationen sind Grundlagen zur Erweiterung des Angebots vorhanden und können bei Bedarf nach und nach umgesetzt werden.

**Abstract**

The present study records the current state of horse tourism in the Naturpark Beverin, estimates the existing potential for the development of further offers and shows a possible implementation in the form of day rides.

Existing horse tourism offers in the Nature Park Beverin consist of a riding operation in the Safiental, which has a varied riding offer, and a horse assisted coaching in the municipality of Tschappina. Both operators were interviewed in the context of this work. In addition, three people with riding or trekking experience in the nature park were interviewed.

The landscape and waters of the Naturpark Beverin are perceived as very beautiful, which means that the area has potential as a horse trekking area. Interviews and research conducted show that horse trekking and trail riding offers in mountain regions are challenging and mainly suitable for people with riding experience. Due to the topography, further offers in the Safiental are hardly possible and the implementation of trekking offers as challenging. The development of horse trekking offers in the other communities is considered feasible. Results from the interviews show existing demand for horse tourism offers for the region of the nature park. In other mountain regions the demand for horse trekking offers is so high that customers must be turned down regularly. Studies show that horse tourism offers in mountain regions have great potential as well-placed niche offers.

In the Naturpark Beverin, overnight stays on multi-day horse trekking trips and the renting of horses represent a challenge due to the lack of offers. For this reason, two possible day riding routes for private horses and their owners were elaborated within the framework of the study. Further the work offers a basis for the elaboration of further offers. Literature and professional hints from the interviews show practical hints for horse trekking and trail riding in mountain regions. Interesting addresses, links and persons who expressed interest in the implementation of horse-specific offers were documented.

The two proposed day riding routes are possibilities that can be easily implemented with existing resources and a few improvements. The available information provides a basis for the expansion of the offer and can be implemented gradually as needed.

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	8
1.1	Ausgangslage .....	8
1.2	Forschungsfragen und Zielsetzungen .....	9
2	Methode und Material .....	10
2.1	Recherchen .....	10
2.2	Befragung von Akteurinnen im Naturpark Beverin .....	10
2.3	Befragung von Freizeit- und Trekkingreiter*innen im Naturpark Beverin .....	12
3	Stand der Forschung .....	15
3.1	Pferdetourismus .....	15
3.1.1	Motivation der Pferdetourist*innen .....	16
3.1.2	Zielgruppe der Pferdetourist*innen .....	17
3.1.3	Zukünftige Entwicklung .....	17
3.2	Pferdetourismus in der Schweiz .....	18
3.3	Pferdetrekking / Wanderreiten .....	19
3.3.1	Das passende Pferd .....	19
3.3.2	Planung und Vorbereitung .....	20
3.3.3	Auf Tour .....	25
3.3.4	Notfälle und wichtige Informationen .....	29
4	Ergebnisse .....	31
4.1	Ist-Situation Naturpark Beverin .....	31
4.1.1	Bestehende Angebote .....	31
4.1.2	Kunden .....	31
4.1.3	Vermarktung .....	32
4.1.4	Herausforderungen .....	33
4.2	Möglichkeiten und Entwicklungschancen .....	34
4.3	Erfahrungsberichte von Freizeit- und Trekkingreiter*innen aus der Region .....	34
4.3.1	Der Naturpark Beverin als Reit- und Trekkinggebiet .....	35
4.4	Fachliche Inputs von Freizeit- und Trekkingreiter*innen .....	37
4.4.1	Reiten und Pferdehaltung in Bergregionen .....	37
4.4.2	Pferdetrekking- und Wanderreiterfahrten von Men Juon .....	38
5	Angebotsentwicklung .....	40
5.1	Tagesritt von Mathon zur Alp Nurdagn .....	40
5.2	Tagesritt von Andeer über den Lai Da Vons nach Sufers .....	43
5.3	Weitere Links und Adressen .....	46
6	Diskussion .....	48

6.1	Einzeldiskussion .....	48
6.2	Gesamtdiskussion .....	48
6.3	Fazit .....	50
7	Verzeichnisse .....	52

## Liste der Abkürzungen

BTE	Büro für Tourismus- und Erholungsplanung (Deutschland)
Et al.	et alii (= und andere)
Km	Kilometer
PAT-Werte	Vitalwerte Puls, Atmung und Temperatur

# 1 Einleitung

## 1.1 Ausgangslage

Der Tourismus gehört zu den am stärksten wachsenden Wirtschaftssektoren der Welt. Im Jahr 2020 lag die touristische Bruttowertschöpfung der Schweiz bei 14.8 Milliarden Schweizer Franken (Bundesamt für Statistik, 2022). Der Bund verabschiedet alle paar Jahre eine neue Tourismusstrategie, um international wettbewerbsfähig zu sein und die Schweiz als attraktiven Tourismusstandort zu fördern. Darin wird der nachhaltige Tourismus thematisiert, um negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft zu vermeiden und die Ressourceneffizienz zu verbessern. Zudem wird auf die Notwendigkeit von Massnahmen aufmerksam gemacht, um die Ziele der Agenda 2030 zu erreichen (Schweizerischer Bundesrat, 2021).

Laut dem Institut für Tourismuswirtschaft (ITW) von der Hochschule Luzern, sind die Schweizer Voraussetzungen zur Entwicklung nachhaltiger Tourismusangebote sehr vielversprechend. Nachhaltiger Tourismus wird als ein Prozess betrachtet, welcher wirtschaftlich, sozialverträglich und umweltverträglich sein sollte. Das Thema nachhaltiger Tourismus gewinnt laut unterschiedlichen Befragungen immer mehr an Bedeutung. So ergab ein Ferienreport von Kuoni aus dem Jahr 2010 beispielsweise, dass ca. 48% der Schweizer Bevölkerung nachhaltig reisen möchte. Gegenüber von Lonely Planet gaben 70% der Befragten an, bereits einmal nachhaltig gereist zu sein (Weber & Taufer, 2016). Es wird davon ausgegangen, dass insbesondere affine Gäste auf nachhaltige Tourismus-Angebote zurückgreifen. Dieses Potenzial kann durch geeignete Entwicklungen weiter ausgeschöpft werden.

### Naturpark Beverin

Der Naturpark Beverin liegt im Kanton Graubünden, genauer gesagt erstreckt er sich über vier Talschaften rund um den Piz Beverin. Der Naturpark wurde 2009 gegründet und trägt seit 2013 das Label „Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung“. Der Naturpark wird von einer Geschäftsstelle geleitet, welche als Dienstleister, Vermittler, Wissensträger und Koordinator der Region fungiert. Gemeinsam mit verschiedenen Partnern und der Bevölkerung setzt sich die Geschäftsstelle für eine nachhaltige, soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Naturpark Beverin ein. Im Naturpark gibt es unterschiedliche touristische Angebote wie beispielsweise: Wildtierexkursionen, Klangwald, einen Solarskilift und vieles mehr. Das Wegenetz besteht aus Angeboten für Wanderungen, Trailrunning und Biken (Geschäftsstelle Naturpark Beverin, o. J.). Pferde werden bislang im touristischen Angebot nicht berücksichtigt.

### Pferdetourismus in der Schweiz

Bislang nimmt der Pferdetourismus in der Schweiz eine eher untergeordnete Rolle ein. Laut einer Studie aus dem Jahr 2017 vom „Büro für Tourismus und Erholungsplanung“ aus



Deutschland, kurz BTE-Tourismus, bestehen Angebote in verschiedenen reittouristischen Bereichen, wie Kinderreitferien, Wanderreiten, Tagesritte etc. Jedoch sind diese wenig vernetzt und schwierig zu finden. Gerade Reitangebote in attraktiver Berglandschaft werden als Angebote mit grossem Potenzial gesehen. Als weitere Potenziale werden folgende Punkte beschrieben: Reittourismus ist auch in der Nebensaison sehr beliebt, Deutsche Reisende können durch gezielte Angebote in die Schweiz gelockt werden und bei qualitativ hochwertigen Angeboten besteht bei den Kunden auch eine entsprechende Preisbereitschaft. Jedoch steht die Schweiz im Bereich des Pferdeterminismus in direkter Konkurrenz zu Österreich, wodurch das Finden der entsprechenden Nischen und ein koordinierter Aufbau der Angebote von grosser Bedeutung sind (Peuckert & Franke, 2017).

## **1.2 Forschungsfragen und Zielsetzungen**

### **Forschungsfragen**

- Welche Angebote und Anbieter im Bereich Pferdeterminismus gibt es im Perimeter des Naturpark Beverin?
- Besteht bei den (potenziellen) Anbietern von Pferdeterministischen Angeboten im Naturpark Beverin das Interesse, ein gemeinsames Angebot zu gestalten?
- Welche Angebote aus dem Bereich Pferdeterminismus sind im Naturpark Beverin attraktiv und auch umsetzbar?
- Wie geeignet sind Pferdeterminkking und Wanderreitangebote für Bergregionen?

### **Zielsetzungen**

- Erfassung der Ausgangslage im Bereich Pferdeterminismus für den Naturpark Beverin
- Erfassung, Befragung (und bei Interesse Miteinbeziehung) von interessierten Akteuren vor Ort.
- Informationsbeschaffung zum Thema Pferdeterminkking und Wanderreiten im Naturpark Beverin und Aufzeigen eines möglichen Angebots in der Region.

## 2 Methode und Material

Um die im Unterkapitel 1.2 genannten Forschungsfragen zu beantworten, wurden unterschiedliche Methoden und Materialien verwendet, welche in diesem Kapitel genauer beschrieben werden.

### 2.1 Recherchen

Um bestehende Angebote ausfindig zu machen und das aktuelle pferdetouristische Angebot im Naturpark Beverin aufzuzeigen, wurde zu Beginn der Bachelorarbeit eine Recherche mit Hilfe des Internets durchgeführt. Zusätzlich wird das Thema Pferdetourismus anhand einer Literaturrecherche erläutert und aktuelle Daten zusammengetragen. Das Thema Pferdetrekking wurde, aufgrund der Resultate aus den Akteurs-Befragungen, vertieft aufgegriffen.

### 2.2 Befragung von Akteurinnen im Naturpark Beverin

Zur Erfassung der Ist-Situation und um Potentiale der Region erkennen zu können, wurden Akteurinnen vor Ort durch ein Interview befragt. Die Datenanalyse wurde in drei Schritte unterteilt: die Datenerhebung, Aufbereitung und Auswertung (Krüger et al., 2014). Im folgenden Abschnitt wird die Vorgehensweise genauer erläutert.

#### Datenerhebung

Befragt wurden Akteur\*innen, welche eine Art von Angebot mit Pferden im Naturpark Beverin anbieten. Es konnten zwei Akteurinnen gefunden werden, welche ein passendes Angebot anbieten und einem Interview zustimmten:

#### Rebekka Bühler-Wyss

Rebekka Bühler-Wyss lebt und arbeitet mit ihrem Mann auf ihrem Bauernhof in Tschappina. Sie ist Agronomin und verfügt über die nötigen Zertifikate, um pferdegestütztes Coaching anzubieten. Dieses richtet sich an alle Personen, welche ihr Leben verändern wollen oder vor einer wichtigen Entscheidung stehen. Das Angebot führt sie mit ihren beiden Haflingern (Pferderasse aus Österreich) auf dem Hof durch. Es besteht seit 2019 und dient dem Nebenerwerb.

Das Interview wurde in Tschappina, auf dem Hof von Rebekka Bühler-Wyss durchgeführt und dauerte rund 62 Minuten.



Abbildung 1: Rebekka Bühler-Wyss (Quelle: <https://www.tschappina.ch/Dorfleben/Dienstleistungen/>)



### **Silvia Blattner**

Silvia Blattner ist Eigentümerin des (Natur)-Paradieslis in Arezen. Sie ist Jugend- und Sportleiterin im Pferdesport, Vereinstrainerin und im Verband für Berufsreiter\*innen. Sie bietet Ferienlager für Kinder, Reitstunden, Kurse und Pferdeausbildung an. Das Angebot richtet sich an Kinder und Erwachsene. In der Hauptsaison befinden sich rund zehn Pferde und Ponys auf dem Hof. Das Angebot in Arezen besteht seit etwa 10 Jahren und dient als Haupterwerb. Webseite des Betriebs: [www.naturparadiesli.ch](http://www.naturparadiesli.ch)

Abbildung 2: Silvia Blattner (Quelle: [https://www.naturparadiesli.ch/\\_/Team.html](https://www.naturparadiesli.ch/_/Team.html))

Das Interview wurde in Arezen, bei Silvia Blattner Zuhause durchgeführt. Es dauerte rund 55 Minuten.

Durchgeführt wurden die Interviews anhand einer halbstrukturierten Befragung nach Mayring (Mayring, 2002). Die Leitfragen der Interviews befinden sich im Anhang der Arbeit.

### **Datenaufbereitung**

Für eine vereinfachte Auswertung wurden die Interviews mit einem Diktiergerät aufgenommen. Aufgezeichnet wurde anhand einer vereinfachten Transkription, ohne Lautsprache und mit Hilfe der Transkriptionssoftware oTranscribe. (Transkriptionsprogramm, o. J.). Die vollständigen Aufzeichnungen sind im Anhang der Arbeit zu finden. Transkribiert wurde anhand folgender Punkte:

- Aussagen des Interviewenden wurden mit „I“ abgekürzt
- Aussagen der Befragten wurden durch „B“ abgekürzt
- Interviewt wurde auf Mundart und Aussagen bei der Transkription sinngemäss übersetzt
- Lediglich der Inhalt des Interviews wurde festgehalten
- Wortlaute und Lückenfüller wie „ähm“ wurden nicht notiert
- Zustimmende Lautäusserungen wurden durch ein „Ja“ festgehalten
- Aussagen, welche zu stark vom Thema der Arbeit abwichen, wurden nicht berücksichtigt
- Erzählungen von Drittpersonen wurden durch: „Aussage“ festgehalten
- Nicht vollendete Sätze wurden durch „...“ festgehalten
- Aussagen des Interviewers, die die Aussage des Befragten nicht beeinflusst haben, wurden nicht festgehalten
- Unverständliche Stellen wurden mit „(unverständlich)“ gekennzeichnet

## **Datenauswertung**

Ausgewertet wurden die Interviews anhand der qualitativen Inhaltsanalyse. Die Auswertung der Interviews wurde anhand der zusammenfassenden Methode vorgenommen (Krüger et al., 2014). Folgende Fragen wurden für die Auswertung der beiden Interviews festgelegt:

1. Welche Pferdetouristischen Angebote gibt es im Naturpark Beverin
2. Welche Kunden buchen bestehende Angebote?
3. Welche Gegebenheiten müssen im Naturpark beachtet werden?
4. Was für Möglichkeiten und Entwicklungschancen bestehen in diesem Gebiet?
5. Wie ist die Beschaffenheit von vorhandenen Wegen im Naturpark?

Zur Beantwortung der obigen fünf Fragen wurden die Interviews mit Hilfe von Excel codiert (Excel, 2019). Die Verwendeten Codes können der Tabelle 1 im Anhang entnommen werden.

Da es noch keine Literatur gibt, welche Pferdetouristische Angebote im Naturpark Beverin untersucht, wurde die induktive Kategorienentwicklung angewandt. Während der Codierung wurden bestehende Kategorien laufend überarbeitet und angepasst. Einige Aussagen lassen sich nicht klar einordnen und werden deshalb mehreren Kategorien zugeordnet (Krüger et al., 2014). Die Ergebnisse wurden im Anschluss anhand der Fragen und ihrer Kategorien zusammengetragen und interpretiert. Die Resultate können dem Kapitel Ergebnisse entnommen werden.

### **2.3 Befragung von Freizeit- und Trekkingreiter\*innen im Naturpark Beverin**

Um möglichst viele Informationen und vorhandenes Wissen abzuholen, wurden Befragungen mit Freizeit- und Trekkingreiter\*innen durchgeführt. Zwei der Interviewten Personen haben ebenfalls pferdebezogene Angebote, welche jedoch ausserhalb des Naturparks liegen. Der Fokus liegt auf Erfahrungsberichten aus dem Naturpark und dem Reiten in Bergregionen im Allgemeinen. Aus diesem Grund wurden die Fragen etwas angepasst und getrennt ausgewertet. Auch diese Datenanalyse wurde in die folgenden drei Schritte unterteilt: Datenerhebung, Aufbereitung und Auswertung (Krüger et al., 2014). Im folgenden Abschnitt wird die Vorgehensweise genauer erläutert.

#### **Datenerhebung**

Befragt wurden Personen, welche über Reit- oder Trekkingerfahrung im Naturpark Beverin verfügen. Es konnten drei Akteur\*innen gefunden werden, welche über die nötige Erfahrung verfügen und einem Interview zustimmten:

### Laura Korell

Laura Korell ist gelernte Bereiterin und leitet den Reitstall.gr in Thusis. Dort bietet sie Reitstunden, Kurse, Ponyreiten, Ferienlager und weitere pferdebezogene Angebote an. Von 2003 bis 2013 lebte sie mit ihren Pferden in Andeer und begann dort ihr Angebot nach und nach aufzubauen. Heute hat sie rund 25 Pferde und einige andere Tiere. Das Angebot dient dem Haupterwerb. Webseite des Betriebs: [www.reitstall.gr](http://www.reitstall.gr)

Das Interview wurde auf dem Hof in Thusis durchgeführt und dauerte ca. 42 Minuten.



Abbildung 3: Laura Korell  
(Quelle: <http://www.reitstall.gr/index.php/reitstall/laura>)



Abbildung 4: Fabienne Dolf und ihr Mann Beni Dolf (Quelle: <https://www.biodolf.ch>)

### Fabienne Dolf

Fabienne Dolf leitet, gemeinsam mit ihrem Mann, den Biohof Dolf in Mathon. Sie halten Mutterkühe, vermarkten Produkte direkt ab Hof und vermieten eine Ski- und Berghütte. Die Pferde und das Reiten sind für Fabienne Dolf seit Kindheitstagen ein Hobby. Heute leben auf dem Hof zwei Pferde, mit denen sie regelmässig die Umgebung von Mathon erkundigt. Während der Sommermonate befinden sich die Pferde auf einer Alp. Webseite des Betriebs: [www.biodolf.ch](http://www.biodolf.ch)

Das Interview dauerte ca. 33 Minuten und wurde auf dem Biohof Dolf durchgeführt.

### Men Juon

Men Juon führt mit seiner Partnerin, Brigitte Prohaska, den Reitbetrieb San Jon in Scuol. Sie bieten Jugendreitlager, Westernkurse, Pferdepension, Kutschfahrten, Reitstunden und Pferdetrekkings an. Auf dem Hof leben über 70 Pferde in einer grossen Herde. Men Juon leitet seit vielen Jahren Kurz- und Langstreckentrekkings in den Bündner Bergen. Im Jahr 2021 ritt er mit einer Gruppe von 10 Reiter\*innen die Strecke des Mailänder Boten, wobei sie auch den Naturpark Beverin durchquerten. Webseite des Betriebs: [www.sanjon.ch](http://www.sanjon.ch)



Abbildung 5: Men Juon mit Partnerin Brigitte Prohaska (Quelle: <https://www.sanjon.ch/team.html>)

Das Interview wurde in Scuol auf dem Reitbetrieb von Men Juon durchgeführt und dauerte ca. 35 Minuten.

Durchgeführt wurden die Interviews anhand einer halbstrukturierten Befragung nach Mayring (Mayring, 2002). Die Leitfragen befinden sich im Anhang der Arbeit.

Um zusätzliches Fachwissen zum Thema Pferdetrekking und einen Erfahrungsbericht zum Thema Pferdetrekking durch den Naturpark Beverin zu erhalten, wurde der Fragebogen für Herr Men Juon entsprechend angepasst und erweitert. Auch diese Fragen finden sich im Anhang der Arbeit.

### **Datenaufbereitung**

Die Datenaufbereitung wurde anhand derselben Kriterien wie bei den beiden ersten Interviews durchgeführt. Die Kriterien sind in Abschnitt 2.2 dargestellt.

### **Datenauswertung**

Die Auswertung der Interviews wurde ebenfalls anhand der zusammenfassenden Methode vorgenommen (Krüger et al., 2014). Folgende Fragen wurden für die Auswertung der drei Interviews definiert:

1. Welche Herausforderungen entstehen beim Reiten und der Pferdehaltung in den Bergen?
2. Welche Vor- und Nachteile bringt der Naturpark als Reit- und Trekkinggebiet mit sich?
3. Wie wird das Potenzial des Naturpark Beverin als Reit- und Trekkinggebiet eingeschätzt?
4. Was kann der Naturpark verbessern, um ein attraktiveres Reit- und Trekkinggebiet zu werden?
5. Welche Strecken und Wege werden empfohlen?

Zur Beantwortung der oben genannten Fragen, wurden die Interviews mit Hilfe von Excel codiert (Excel, 2019). Die Verwendeten Codes können der Tabelle 2 im Anhang entnommen werden.

Da noch keine Literatur zu Reit- und Trekkingangeboten im Naturpark Beverin existiert, wurde auch hier die induktive Kategorienentwicklung angewandt und ansonsten gleich verfahren wie bei den ersten beiden Interviews (Krüger et al., 2014).

### 3 Stand der Forschung

#### 3.1 Pferdetourismus

Im Buch Naturtourismus, welches von Prof. Dr. Hartmut Rein und Dr. Alexander Schuler herausgegeben wurde, wird Pferdetourismus wie folgt definiert: „*alle nicht-alltäglichen Aktivitäten außerhalb der gewöhnlichen Umgebung, die mit Pferden zu tun haben.*“ Der Begriff ist folglich eine Zusammenfassung aller touristischen Aktivitäten, die mit Pferden zu tun haben.

Merkmale von pferdetouristischen Angeboten:

- Die Ausführung einer nicht alltäglichen Aktivität mit dem Pferd. Dies kann vom Besuch einer Pferdemesse, eines Reitseminars bis hin zum Reiturlaub alles sein.
- Es findet ein Ortswechsel statt, bei dem das gewöhnliche Umfeld für eine gewisse Zeit verlassen wird.
- Die Tätigkeit hat einen Pferdebezug. Dieser kann aktiv, wie beispielsweise durch Reiten oder Bodenarbeit oder passiv, als Zuschauer von Events oder beim Mitfahren auf einer Kutsche, geschehen.

Da der Begriff Pferdetourismus sehr breit abgestützt ist, gibt es nachfolgend einen Überblick über die verschiedenen Formen des Pferdetourismus:

- Pferdeurlaub mit festem Quartier: Wird durch Reitställe, Hotels, Bauernhöfe, Pensionen oder ähnlichen Akteuren angeboten. Die Gäste verfügen über einen festen Bezugsort und gehen am Tag unterschiedlichen Pferdeaktivitäten nach.
- Wanderreiten und -fahren: Dazu gehören Tagesritte, wie auch mehrtägige Wanderungen zu Pferd. Die Gestaltung und Umsetzung der Angebote können variieren, bei allen Umsetzungen wechseln die Unterkünfte.
- Kinderreitferien: Sind meist Pauschalangebote, welche die Kinder und Jugendlichen ohne die Begleitung von Erziehungsberechtigten besuchen.
- Pauschalreisen von Reiterreiseveranstaltern: Gewisse Veranstalter organisieren Reiturlaub als Gesamtpaket. Die Angebote sind sehr verschieden und richten sich an Wunsch und Können des Gastes aus.
- Aus- und Fortbildungen rund ums Pferd: Bei solchen Reisen möchten Kunden eine gewisse pferdebezogene Fertigkeit oder Fähigkeit verbessern. Auch hier variieren Inhalte je nach Bedarf stark.
- Tagestourismus rund ums Pferd: Sind Aktivitäten mit oder rund ums Pferd ohne Übernachtung. Dies kann von der Turnierteilnahme über einen Messebesuch bis hin zu Kutschfahrten alles sein.

- Weitere Formen des Pferdetourismus: Darunter gehen jegliche Mischformen und Abwandlungen, wie Schnupperreitstunden im normalen Urlaub oder Ausritte mit einem Leihpferd und vieles mehr.

Diese Aufzählung versteht sich lediglich als Überblick und ist nicht vollumfänglich und abschliessend (Rein et al., 2019).

### 3.1.1 Motivation der Pferdetourist\*innen

Im Jahr 2017 wurde durch BTE–Tourismus- und Regionalberatung in Deutschland eine Befragung von Pferdeurlauber und Personen, welche in Zukunft gerne einen Pferdeurlaub buchen möchten, durchgeführt. Diese ergab, dass Urlauber\*innen in erster Linie die schönen Landschaften mit dem Pferd geniessen möchten, gefolgt von der Möglichkeit Zeit mit dem Pferd verbringen zu können. Auch die Möglichkeit sich pferdesportlich weiterzuentwickeln und Zeit für das eigene Pferd zu haben sind Punkte, welche eine hohe Relevanz aufweisen. (Münch & Franke, 2017). Weitere Ergebnisse können der Abbildung 6 entnommen werden.

#### Gründe für einen pferdebezogenen Urlaub

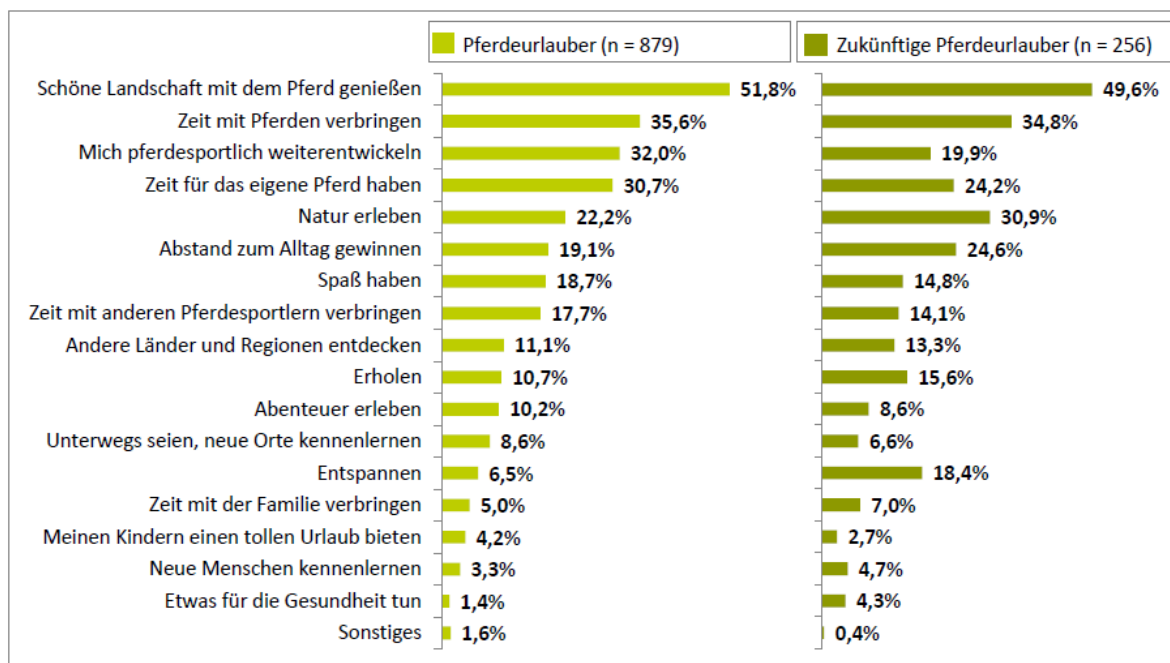


Abbildung 6: Gründe für einen pferdebezogenen Urlaub. (Quelle: Münch & Franke, 2017)

Um dem Bedürfnis -schöne Landschaften mit dem Pferd zu geniessen- nachzukommen, kommen verschiedene Regionen in Frage. Länder wie Deutschland und die Schweiz bieten viele Reitmöglichkeiten und Strecken für Kutschfahrten durch Felder und Wälder. Gerade Gebiete, welche über viele unbefestigte Böden, wie Sand oder Gras verfügen sind für Pferde besonders geeignet und bei Reiter\*innen beliebt. Mittel- und Alpgebirge ermöglichen schöne Ausblicke, sind jedoch aufgrund ihrer Topografie anspruchsvoll zu reiten und eignen sich dadurch vorwiegend für fortgeschrittene Reiter\*innen. Bei Reiterreisen, insbesondere im Ausland, bietet



sich die Möglichkeit die Landschaft auf eine andere Art kennenzulernen, wie beispielsweise mit einem Wanderritt durch die mongolische Steppe oder die Rocky Mountains (Rein et al., 2019).

### **3.1.2 Zielgruppe der Pferdetourist\*innen**

Viele Personen, die im Reitsport aktiv sind, machen dies bereits ihr Leben lang. Aus diesem Grund kann davon ausgegangen werden, dass Reiten nicht zu den Trendsportarten gehört, nach welchen plötzlich keine Nachfrage mehr besteht. Um den oder die durchschnittliche Pferdeurlauber\*in erfassen zu können, führte das BTE 2017 eine Befragung von 855 Pferdetourist\*innen durch. Das Resultat fiel wie folgt aus: Die Person ist weiblich, 41 Jahre alt, aktiv im Pferdesport und reitet seit 25 Jahren. Sie verbringt 21 Stunden pro Woche im Stall, reitet gerne aus und macht Dressur oder Bodenarbeit. Ihr Bildungsniveau ist hoch, sie hat einen hohen wirtschaftlichen Status und ist verheiratet oder lebt in einer Partnerschaft. Ihr Wohnraum ist eher ländlich und sie ist sportlich, kulturell und/oder sozial engagiert (Münch & Franke, 2017). Die durchschnittliche Pferdetouristin ist zudem vor drei Jahren zuletzt in einem pferdetouristischen Urlaub gewesen und war bereits mehr als zehn Mal im Pferdeurlaub. Sie werden oft von nichtreitenden Begleitpersonen, wie beispielsweise dem Partner oder Ehemann begleitet.

Einmal abgesehen von der durchschnittlich pferdetouristischen Person, sind Bedürfnisse und Ansprüche von Pferdetouristen und Pferdetouristinnen ebenso divers, wie in der übrigen Tourismusbranche (Rein et al., 2019). Die beliebteste Urlaubsform im Bereich Pferdetourismus ist der Reiturlaub mit festem Quartier und das Wanderreiten. Auch Aus- und Fortbildungen haben einen hohen Stellenwert. Die meisten Pferdeurlaube dauern zwischen vier- und neun Tagen, wobei Urlauber\*innen am liebsten zu zweit oder in grösseren Gruppen verreisen. Dabei werden Hotel- und Pensionszimmer oder Ferienwohnungen in der Nähe der Pferde als beliebteste Unterkunftsart angegeben. Die Befragungen haben zudem ergeben, dass bereits über 70% aller Pferdetourist\*innen bereits mit dem eigenen Pferd oder einem Pflegepferd verreist sind. Am meisten Wert wird auf eine schöne Landschaft und pferdetaugliches Wegnetz gelegt. Das Preis-Leistungsverhältnis sollte stimmen und die Region sollte pferdefreundlich sein (Münch & Franke, 2017).

### **3.1.3 Zukünftige Entwicklung**

Die Studie von Münch und Franke (2017) zum Thema Pferdetourismus hat ergeben, dass organisierte Angebote und Schnupperangebote Potenzial für die Zukunft haben. Dabei geht es sowohl um den Wunsch nach einem „sicheren Abenteuer“, wie auch um organisierte Angebote wie Wanderritte, durch einen Reiseveranstalter. Zudem ist eine steigende Nachfrage an aussergewöhnlichen Angeboten wie Wanderungen mit Packtieren, Wanderfahrten,

Ranchurlaube und speziellen Reitweisen oder Pferderassen zu erwarten. Nicht zu unterschätzen sind Kombinationsangebote von pferdebezogenem Urlaub mit anderen Urlaubsthemen wie beispielsweise Pferdeurlaub und Wasser oder Wellness (Münch & Franke, 2017).

Auch der Pferdetourismus wird sich in den kommenden Jahren dem demografischen Wandel anpassen müssen. Pferdetourist\*innen werden im Durchschnitt immer älter und dadurch auch anspruchsvoller. Dabei handelt es sich vermehrt um Spät- oder Wiedereinsteiger\*innen, für welche Sicherheit und ein vollumfänglicher Service von Bedeutung sind (Rein et al., 2019).

### **3.2 Pferdetourismus in der Schweiz**

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, hat die Schweiz im Bereich Pferdetourismus keine führende Marktposition. Bei Pferdetourist\*innen aus Deutschland liegt die Schweiz auf Platz 13 der beliebtesten Reiseziele. Viel lieber verbringen die Deutschen ihren Pferdeurlaub im eigenen Land oder fahren nach Österreich (Münch & Franke, 2017). Bezüglich geografischer Lage, Sprache und Landschaft ist die Schweiz mit Österreich vergleichbar. Im Vergleich zur Schweiz ist es Österreich in den letzten Jahren jedoch gelungen, sich umfänglich zu vernetzen und zu vermarkten. Da Pferdeangebote in der Schweiz sehr regionsbezogen sind, hat bislang kaum eine Vernetzung stattgefunden. Die Informationen zu den jeweiligen Angeboten sind sehr lokal, teilweise nur spärlich vorhanden und in manchen Fällen schwierig zu finden. An einem professionellen Werbeauftritt und einer schweizweiten Vermarktungsstrategie fehlt es bislang gänzlich. Durch eine Potenzialuntersuchung der BTE im Jahr 2017 konnten folgende Potenziale für den Pferdetourismus in der Schweiz gefunden werden (Peuckert & Franke, 2017):

- Das Landschaftsbild der Schweiz, mit seinen Seen, Bergen und Alpen, wird als sehr positiv wahrgenommen und lässt sich optimal vermarkten. Angebote wie Wanderreiten oder Urlaub auf dem Bauernhof mit Pferden bieten sich hier an.
- Insbesondere für Länder wie Deutschland und Österreich ist die Schweiz sehr nahe gelegen. Zudem gilt sie als sehr sicheres Land.
- Die Mehrzahl der Pferdetourist\*innen haben einen eher hohen wirtschaftlichen Status und vermögen es für teurere Angebote aufzukommen, solange das Preis-Leistungsverhältnis stimmt.
- In der Nebensaison stehen oft nicht sonderlich viele touristische Aktivitäten zur Verfügung. Pferdebezogene Angebote wie Reiten oder Kutschfahrten sind in dieser Zeit besonders attraktiv. Auch im Schnee kann geritten und gefahren werden, Schneesicherheit ist jedoch keine nötige Voraussetzung.

Bei den oben genannten Punkten muss jedoch der starken Schweizer Franken und die Ähnlichkeit zu Österreich bedacht werden. Um sich gegen die Konkurrenz durchzusetzen, wird eine professionelle und koordinierte Vermarktung empfohlen. Angebote sollten Nischen füllen,

welche sich von bestehenden Angeboten in Österreich abheben. Dazu eignen sich beispielsweise touristische Angebote rund um die Schweizer Pferderasse Freiburger oder Abenteuerritte durch die Alpen. Auch entschleunigenden Angebote, wie Wandern mit Packpferd oder Planwagenurlaub könnten eine geeignete Nische darstellen (Peuckert & Franke, 2017).

### **3.3 Pferdetrekking / Wanderreiten**

Laut D. Elsen (2002) ist unter Pferdetrekking und Wanderreiten dasselbe zu verstehen. Die Begriffe werden folglich als Synonyme in dieser Arbeit verwendet. Definiert werden Wander- und Trekkingritte lediglich dadurch, dass man mit einem Pferd von Ort zu Ort reitet. Dazu müssen jedoch diverse Dinge beachtet und vorbereitet werden (Elsen, 2002). Die folgenden Abschnitte enthalten Informationen aus verschiedenen Praxishandbüchern für Trekkingreiter\*innen. Sie wurden von Fachpersonen verfasst, sind praxisorientiert und verständlich geschrieben. In dieser Arbeit dienen sie dem vertieften Wissensgewinn zum Thema Pferdetrekking und Wanderreiten.

#### **3.3.1 Das passende Pferd**

Beim Wanderreiten besteht die Möglichkeit, Ferien mit dem eigenen Pferd zu machen. Dazu ist man jedoch entweder auf eine geeignete Umgebung um den eigenen Stall angewiesen, um sofort losreiten zu können oder auf eine passende Transportmöglichkeit für sich und sein Pferd. Dabei spielt die gewählte Umgebung eine wichtige Rolle, da nicht alle Gebiete für das Wanderreiten geeignet sind und das Pferd auf der Fahrt nicht zu stark strapaziert werden sollte. Verreist man ohne eigenes Pferd, sind die Möglichkeiten vielfältiger. Je nach Reiseziel und Veranstalter, bekommt man vor Ort ein Pferd zugewiesen (Elsen, 2002).

Geeignete Wanderreitpferde sind körperlich und seelisch dazu in der Lage, ihre Reiter\*innen von Ort zu Ort zu transportieren. Dazu müssen sie entsprechend ausgebildet sein. In der Fachliteratur finden sich viele Hinweise zum perfekten Wanderreitpferd. Dabei muss jedoch beachtet werden, dass es das perfekte Pferd nicht gibt. Schwächen des Pferdes sollten durch den Menschen ausgeglichen werden und umgekehrt. Wer bereits ein gesundes Pferd hat, der bereitet es entsprechend auf die Reise vor. Dennoch gibt es einige Hinweise, welche man auf der Suche nach einem möglichst passenden Wanderreitpferd beachten kann (Poscharnigg, 2000).

#### **Körperliche Merkmale**

Da Pferde erst mit etwa sechs bis sieben Jahren ausgewachsen sind, sollten Wanderreitpferde nicht jünger sein. Die Belastung eines Wanderritts wäre für ein junges Pferd im Wachstum zu hoch. Das Pferd muss körperlich und mental gesund sein und sollte eine mittlere Grösse haben. Wichtig ist, dass das Stockmass des Pferdes zum Menschen passt, damit dieser gut mit ihm umgehen kann und vom Boden aus auf- und absteigen kann. Der Rücken des Pferdes

benötigt eine starke Muskulatur und sollte nicht zu kurz sein, um den Reiter oder die Reiterin und das Gepäck optimal tragen zu können. Das Geschlecht spielt keine grosse Rolle. Hengste eignen sich jedoch nur bedingt, da sie nicht überall untergebracht werden können und alle Reiter\*innen der Gruppe eine erhöhte Aufmerksamkeit benötigen, um unangenehme und gefährliche Situationen zu verhindern. Die Rasse ist ebenfalls nebensächlich. Oft werden Ponys bevorzugt, da sie genügsam, handlich und robust sind. Auch Pferderassen wie Haflinger, Isländer, Quarter Horses und Fjordpferde stehen häufig im Einsatz (Adrian & Weik, 2008).

### **Charakter und Reiteigenschaften**

Wanderreitpferde müssen gut sozialisiert sein, können überall in der Gruppe mitlaufen und weisen einen angenehmen Vorwärtsdrang auf, ohne dabei zu drängeln. Sie sollten sich die Robusthaltung und verschiedenes Wetter gewohnt sein. Wanderreitpferde müssen gute Nerven besitzen und sich auch durch ständig wechselnde Eindrücke und Menschen nicht aus der Ruhe bringen lassen. Es lässt sich unkompliziert vom Boden und Rücken aus lenken und vertraut seinem Menschen in allen Situationen. Trittsicherheit und die Fähigkeit, sich auch in schwierigem Gelände seinen eigenen Weg zu finden, sind sehr wichtige Eigenschaften. Das optimale Pferd lässt sich gut anbinden, akzeptiert Elektrozäune und frisst und trinkt auch an fremden Orten.

Es ist von grosser Wichtigkeit, das Pferd und seine allfälligen Schwächen zu kennen. Durch entsprechendes Training und die passende Ausrüstung lassen sich zudem viel Mängel wettmachen (Adrian & Weik, 2008).

### **3.3.2 Planung und Vorbereitung**

Bei der Planung eines Wanderritts sind viele Dinge zu beachten. Die Reise kann je nach individuellen Wünschen und Vorstellungen selbst geplant werden oder man greift auf bestehende Angebote eines Reiseveranstalters zurück. Im folgenden Abschnitt werden die wichtigsten Punkte der Reiseplanung und Vorbereitung kurz umrissen.

#### **Rittplanung**

Plant man seinen Wanderritt selbständig, sind im Voraus viele Entscheidungen zu treffen. Möchte man allein reiten, in einer Gruppe oder doch nur zu zweit? Personen, die allein unterwegs sind, müssen auf niemanden Rücksicht nehmen und können flexibler reisen. Jedoch ist im Notfall keine Hilfe vor Ort und Pferde fühlen sich als Herdentiere mit einem Artgenossen wohler. Um als Gruppe einen Wanderritt erfolgreich zu absolvieren, sollte man sich bereits gut kennen. Man verbringt sehr viel Zeit miteinander und muss sich dem schwächsten Paar anpassen. Je grösser die Gruppe ist, desto schwieriger wird es eine passende Route für alle festzulegen und Übernachtungsmöglichkeiten zu finden. Grundsätzlich ist es auch möglich

einen Wanderritt mit Kindern durchzuführen. Dabei sollten Strecken und Programm jedoch an das Alter der Kinder angepasst werden.

Vor einem Wanderritt muss man sich zudem überlegen, wann man ihn durchführen möchte. Es gibt dabei keine perfekte Jahreszeit. Viele Reiter und Reiterinnen bevorzugen den Sommer, da es dann lange hell ist und Wetter sowie Temperaturen relativ berechenbar sind. Bevorzugt man etwas kühlere Temperaturen und möchte möglichst auf Bremsen verzichten, bieten sich auch Frühjahr und Herbst sehr gut an. Auch im Winter können Wanderritte durchgeführt werden. Diese müssen aufgrund der Kälte und kürzeren Tagen jedoch vorausschauend geplant werden.

Eine weitere Frage, welche zu Beginn der Planung geklärt werden sollte, ist welcher Ort geeignet ist. Als Einstieg eignet sich eine Tour unweit des eigenen Stalls. Die Pferde sind sich bereits an das Klima und die Gegebenheiten der Region gewohnt und im Notfall kann man schnell an Ersatzausrüstung kommen. Geübtere Wanderreiter\*innen suchen sich den passenden Ort oft anhand einer schönen Landschaft aus. Hat man diese gefunden, müssen diverse Abklärungen gemacht werden: Wie sieht das Wegnetz aus? Welche Ortschaften und Sehenswürdigkeiten sollen integriert werden? Gibt es Nachtquartiere? Möchte man grosse Wälder durchqueren, benötigt man eine gute Ausrüstung und Vorbereitung, um die Orientierung zu behalten. Strecken ins Gebirgs- und Mittelgebirgsland sind herausfordernd. Im Frühjahr und Herbst muss mit unerwarteten Schneefällen und Restschnee auf Wegen gerechnet werden. Streckenlängen müssen der Kondition des Pferdes angepasst werden und Tiere aus dem Flachland benötigen Zeit sich an neue Gegebenheiten anzupassen. Wenn man nicht Zelten möchte, ist die Wahl der Region oft etwas eingeschränkt, da es nicht überall genügend Übernachtungsmöglichkeiten für Pferd und Reiter\*innen gibt.

Für die Streckenplanung empfehlen sich Übersichtskarten im Massstab 1:200'000 oder 1:100'000. Topografische Karten im Massstab 1:25'000 eignen sich zu Feinplanung der Route, da auf ihnen alle Gegebenheiten und Hindernisse wie Strassen, Brücken und Bahnübergänge eingezeichnet sind. Grössere Städte sollten nach Möglichkeit immer umritten werden. Reitverbote, die erst vor Ort ersichtlich werden, zwingen dazu, spontane Alternativen zu suchen. In vielen Fällen ist der schnellste Weg nicht der pferdefreundlichste. Nach Möglichkeit sollten starkes Verkehrsaufkommen und lange Asphaltstrecken gemieden werden. Für starke Steigungen und Gefälle muss mehr Zeit einberechnet werden. Die Etappenlänge sollte den Pferden und deren Fitnesszustand angepasst werden. Ein Pferd legt im Schritt ungefähr 5-6 km in der Stunde zurück, im Trab sind es ca. 7-8 km. Pausen müssen zusätzlich noch eingeplant werden. Als Richtwert werden in der Literatur Strecken von 25-35 km Länge empfohlen. Dabei werden Strecken ab ca. 30 km von vielen Teilnehmenden bereits als anstrengend angesehen, Strecken um 25 km als angenehm. Um längere Strecken zurückzulegen ist eine Vorbereitung

unabdingbar. Der dritte Tag wird von vielen Teilnehmenden als besonders anstrengend empfunden, da zu dieser Zeit Muskelkater auftreten kann. Deshalb wird empfohlen sich an diesem Tag nicht zu viel vorzunehmen und am vierten Tag nach Möglichkeit einen Pausentag einzulegen. In Berggebieten muss der Höhenunterschied bei der Planung mitberechnet werden. Dabei kann mit etwa 400 Metern pro Stunde für den Aufstieg und mit 600-800 Metern für den Abstieg gerechnet werden. Bei unbekanntem Strecken wird zudem empfohlen, genügend Zeit einzuplanen und deshalb zur Sicherheit mit ein bis zwei Stunden mehr zu rechnen. Bei grösseren Gruppen und unerfahrenen Teilnehmenden wird empfohlen, die Strecke zuvor zu besichtigen. Ansonsten muss mit unerwarteten Ereignissen, wie beispielsweise ungesicherten Bahnübergängen, Treppen, unübersichtlichen Hauptstrassen oder nicht passierbaren Brücken gerechnet werden. Bei einer vorgängigen Besichtigung kann zudem bereits Futter oder weiteres Material deponiert werden und man hat die Möglichkeit, die Stallungen in einer Unterkunft zu überprüfen (Adrian & Weik, 2008).

Adrian und Weik et al. (2008) führen eine Liste in ihrer Literatur mit Aufgaben, welche vor dem Start des Rittes erledigt werden sollten:

#### Genügend weit im Voraus

- Quartiere suchen und buchen
- Strecken und Ziele aussuchen, eventuell bereits besichtigen
- Bei grenzüberschreitenden Reisen müssen Abklärungen zu Landes-, Grenz-, Zoll- und Veterinärbestimmungen durchgeführt werden. Unter Umständen müssen auch Versicherungen angepasst werden.

#### 2-3 Monate vor dem Ritt

- Karten bestellen, Strecken definieren
- Liste mit Tierärzten, Hufschmieden, Ärzten etc. anlegen
- Kostenplan erstellen und aufteilen
- Training für Pferde und Reiter\*innen beginnen
- Überprüfung der Ausrüstung, neue Utensilien sollen zuvor erprobt und eingelaufen werden
- Der letzte Beschlag sollte 8-14 Tage vor dem Ritt durchgeführt werden, zudem sollten angepasste Ersatzhufeisen mitgeführt werden
- Impfschutz von Pferd und Mensch überprüfen und bei Bedarf auffrischen
- Empfindliche Pferde eventuell bereits anweiden, da sie langsam an Saftfutter gewöhnt werden müssen, um die Verdauung nicht zu überfordern

#### Einen Monat vor dem Ritt

- Zugfahrzeuge und Hänger überprüfen

- Bei Bedarf Vorkommando entsenden
- Abklären, ob lokale Veranstaltungen in der Region stattfinden, Events wie Volkswandertage müssen bei der Planung berücksichtigt und nach Möglichkeit umritten werden
- Bei Biwak-Reisen ohne Tross: Besprechung der Verteilung von schweren Gegenständen und Probepacken
- Fremde Pferde aneinander gewöhnen
- Pferde anweiden
- Beine der Pferde regelmässig abtasten, um ein Gefühl für den Normalzustand zu erhalten. Zudem PAT-Werte vor, während und nach dem Training nehmen
- Checkliste verfassen

#### Eine Woche vor dem Ritt

- Abklärungen bei den verschiedenen Quartieren: Mitteilen, wann man etwa eintrifft, Absprache allfälliger Materialdeponierung
- Bei Bedarf Karten herunterladen, um bei schlechtem Empfang navigieren zu können
- Wichtige Nummern abspeichern (Unterkünfte, Hufschmiede, Tierärzte)
- Versicherungsnummern notieren (Privat, Kfz- und eventuell Pferdeversicherung)
- Bei Einzelreiter\*innen: Ritt grob planen und Vertrauenspersonen darüber informieren, regelmässige Anrufe vereinbaren
- Ausrüstung bei Bedarf reinigen, Schuhwerk imprägnieren, Zelte lüften
- Batterien und Akkus für Lichtquellen und Zaungeräte prüfen und ergänzen
- Bei Bedarf Verwendung von Ausrüstungsgegenständen üben
- Ausrüstungsliste prüfen und fehlendes Material kaufen (Fliegenspray, Sonnencreme etc.)
- Haltbare Nahrungs- und Futtermittel einkaufen
- Trossgruppen: Klären, wer was einpackt und alles beschriften
- Inhaltsverzeichnis über mitgeführte Gegenstände erstellen, damit diese leichter gefunden werden können
- Packordnung planen und testen, ob alles am passenden Ort ist und die Ordnung Sinn ergibt

#### Einen Tag vor dem Ritt

- Ausrüstung bereitlegen, Pässe, Krankenkassenkarten, Ausweise vorbereiten und Mobiltelefone aufladen
- Trossfahrzeuge packen, tanken, Wasser auffüllen und Reifendruck kontrollieren
- Frische Nahrungsmittel kaufen
- Lederausrüstung kontrollieren, Satteltaschen packen

- Pferde leicht bewegen
- Gesundheitszustand und Hufeisen der Pferde prüfen, gründlich putzen, Stall am Abend gut reinigen oder Pferde eindecken (spart Zeit beim Putzen am Morgen)
- Bei Gruppen: letzte telefonische Absprachen, einsammeln der Pässe und wichtiger Nummern
- Einzeichnen der ersten Etappe auf einer Karte

### **Ausrüstung**

Wird das Gepäck auf dem Pferd transportiert, sollte alles so klein und leicht wie möglich sein. Zur Aufbewahrung werden Packtaschen benötigt, die hinter und vor dem Sattel oder auf dem Packpferd angebracht werden. Bei einem organisierten Ritt ist es sinnvoll, sich zuvor zu erkundigen, welches Material zur Verfügung gestellt wird. Je nach Unterkunft werden Schlafsäcke und/oder Schlafunterlagen benötigt (Elsen, 2002).

Für die Pferde sollten Ersatzhufeisen, Nägel, Putzzeug, Hufkratzer, Falteimer und bei Bedarf eine Decke mitgeführt werden. Zudem wird empfohlen, immer ein Messer, Schnüre und eine Zange dabei zu haben. Die Ausrüstung für das Pferd darf auf keinen Fall neu sein, da sie ansonsten scheuern oder nicht richtig sitzen kann. Beim Sattel ist es wichtig, dass er dem Pferd perfekt passt, damit keine Druckstellen entstehen. Es gibt viele verschiedene Modelle auf dem Markt, die alle gewisse Vor- und Nachteile aufweisen. Das passende Modell wird anhand des Pferderückens und den Vorlieben des Reiters oder der Reiterin gewählt. Kopfstück, Gebiss und Zügel sollten gut sitzen und praktisch sein. Auf Hilfszügel und Vorderzeug sollte nach Möglichkeit verzichtet werden, da Pferde sich darin verfangen oder Insekten sich darunter verstecken können (Poscharnigg, 2000).

### **Kleidung**

Für einen Wanderritt sind lange, bequem sitzende und nicht verrutschende Hosen sehr wichtig. Je nach Vorlieben können dies Reithosen, Jeans oder Outdoor-Hosen sein. Zudem kann man Chaps oder Minichaps zum zusätzlichen Schutz tragen. Als Schuhwerk eignen sich Cowboystiefel, Trekking-Stiefel oder Wanderschuhe. Aus Sicherheitsgründen sollten keine Turnschuhe getragen werden, da diese durch die Steigbügel rutschen können. Die Oberbekleidung wird dem Wetter und den Temperaturen angepasst. Sie sollte bequem, reissfest und saugfähig sein. Die Unterwäsche muss gut sitzen und darf keine dicken Nähte aufweisen. Der Kopf sollte durch einen Hut oder Helm von Wettereinflüssen geschützt werden. Bei Bedarf sollten auch Handschuhe, Sonnenbrillen und Regenschutz mitgeführt werden (Elsen, 2002).



## **Verpflegung**

Auf den meisten Wanderritten ist die Verpflegung durch Frühstück, Lunchpaket und Abendessen am Übernachtungsort geregelt. Zusätzlich wird empfohlen, eine kleine Reserve für zwischendurch mitzuführen. Dies sollten Nahrungsmittel sein, welche nicht schlecht werden, wie Trockenfrüchte, Riegel oder Kekse. Es wird empfohlen, diese in festen Behältern zu transportieren. Auf jedem Ritt sollte genügend Wasser für alle Personen mitgeführt werden. Ist dies nicht möglich, muss das Wasser abgekocht werden oder man greift auf Katadyn-Minikeramikfilter zurück. Diese sind zur Anschaffung jedoch verhältnismässig teuer. Günstiger sind chemische Mittel auf Silberionenbasis, welche dem Wasser zugegeben werden können (Elsen, 2002).

### **3.3.3 Auf Tour**

Genauere Angaben, wie ein Wanderritt abzulaufen hat, kann die Fachliteratur keine geben. Jede Tour ist individuell und sollte den Teilnehmer\*innen, deren Pferde und den Gegebenheiten angepasst werden. Die folgenden Informationen und Hinweise sind deshalb lediglich als Empfehlungen und Vorschläge zu verstehen.

## **Tagesablauf**

In den meisten Fällen empfiehlt die Literatur ein frühes Aufstehen, noch vor Sonnenaufgang. Dies hat im Sommer nicht nur den Vorteil den Sonnenaufgang auf dem Pferd zu erleben, sondern man kann die kühlen Temperaturen der Morgenstunden nutzen, wodurch die Pferde leistungsbereiter sind. Zudem gibt es bedeutend weniger störende Insekten und das Risiko in ein Abendgewitter zu geraten ist geringer, da man sein Ziel zeitiger erreicht. Wanderreitführer\*innen, welche gebuchte Touren reiten, wird eher empfohlen etwas später zu starten, um die Kund\*innen nicht zu verärgern. An heissen Tagen kann man auch um ca. 8:00 Uhr aufbrechen und eine lange Mittagspause an einem schattigen Ort verbringen. Im besten Fall an einem Gewässer, damit Pferde und Reiter\*innen sich abkühlen können. Man bricht erst zwischen 15:00 und 16:00 Uhr wieder auf, um so der starken Mittagshitze zu entgehen. Da das Quartier erst am Abend erreicht wird, muss dieses bereits im Voraus gebucht worden sein. Wie auch immer der Tag eingeteilt wird, die Ankunft am Ziel sollte spätestens eine Stunde vor Sonnenuntergang sein (Adrian & Weik, 2008; Poscharnigg, 2000).

## **Orientierung**

Wer eine geführte Tour gebucht hat, braucht sich zum Thema Orientierung im Gelände keine weiteren Gedanken zu machen. Für eigenständige Wanderreitgruppen sind gewisse Grundkenntnisse wichtig, um sein Ziel sicher und zeitig erreichen zu können (Elsen, 2002). Elsen empfiehlt in diesem Zusammenhang weiterführende Literatur, wie beispielsweise das Buch „*Orientierung mit Kompass und GPS*“ aus dem Reise Know-How Verlag Bielefeld.

Die wichtigsten Punkte des Themas werden kurz umrissen: Für Ritte eignen sich topografische Karten im Massstab 1:25'000 oder 1:50'000 am besten, da darauf Landschaften detailliert dargestellt werden. Aufgeführt sind: Gewässer, Vegetation, Gebäude und Siedlungen, Strassen, Wege, Grenzen und sonstige Objekte. Durch die Legende können die Objekte definiert werden. Wichtig ist es zu beachten, dass Karten nicht immer aktuell sind und Fehler enthalten können. Gerade kleinere Wald- und Wiesenwege entstehen laufend neu oder wachsen wieder zu. In den meisten Fällen stellt dies jedoch kein Problem dar. Entfernungen lassen sich durch den Massstab der Karte relativ exakt berechnen. Höhenlinien helfen dabei nachzuverfolgen, wie viele Höhenmeter auf einer Etappe zurückzulegen sind. Dabei unterschätzten viele Reiter\*innen die benötigte Zeit für Auf- und Abstiege. Ein Kompass hilft, die richtigen Wege zu wählen und zu überprüfen. Zudem kann sichergestellt werden, dass die Karte auch in unbekanntem Gelände richtig gehalten wird. Bei Bedarf kann man auch ein GPS mitführen. Dieses ist jedoch bei einem Wanderritt nicht unbedingt nötig. Für folgende Fälle kann es jedoch von Nutzen sein:

- Anzeigen der genauen Koordinaten, insbesondere wenn man sich verirrt hat oder bei einem Notfall Hilfe anfordern muss, kann dies von grossem Nutzen sein
- Zielpunkte können eingegeben werden, das GPS zeigt den Weg auch bei Nebel oder Dunkelheit
- Orientierung in merkmalslosen Gebieten, wie beispielsweise einer Steppe, wird erleichtert

Jedoch ist zu beachten, dass auch ein GPS-Gerät nicht unfehlbar ist. Der Empfang kann schlecht sein oder die Stromreserven können unzureichend sein. Ein GPS-Gerät ersetzt deshalb nicht die anderen Hilfsmittel, wie Karte, Kompass und die Fähigkeit sich zu orientieren. Bei Wanderritten eignen sich GPS-Handgeräte und PDAs (Personal Digital Assistant) - Handy-Kombination. Reine GPS-Geräte senden nicht und können auch nicht geortet werden (Adrian & Weik, 2008).

In der heutigen Zeit kann auch das Smartphone zur Navigation verwendet werden. Für die Schweiz bieten sich verschiedene Apps und Webseiten an:

- Schweiz Mobile: <https://www.schweizmobilplus.ch/schweizmobilplus/app.html#tracking>
- Swisstopo: <https://www.swisstopo.admin.ch/de/karten-daten-online/karten-geodaten-online.html>
- Google.Maps: <https://www.google.ch/maps/@46.8358449,7.658535,9z?hl=de>
- Google Street View: [https://play.google.com/store/apps/details?id=com.google.android.street&hl=de\\_CH&gl=US](https://play.google.com/store/apps/details?id=com.google.android.street&hl=de_CH&gl=US)
- Map.geo.admin (für Schutzzonen und gesperrte Wanderwege): [www.map.geo.admin.ch](http://www.map.geo.admin.ch)

## Hindernisse im Gelände

Das Pferd als Fluchttier ist in manchen Situationen unberechenbar und kann gewisse Objekte und Situationen nicht gleich gut einschätzen wie der Mensch. Deshalb ist es sehr wichtig immer vorsichtig und vorausschauend zu reiten. Erkennt man potenzielle Gefahrensituationen vor dem Pferd, kann man entsprechend reagieren. Dabei ist ein solide ausgebildetes, erfahrenes und ruhiges Pferd von grossem Vorteil (Elsen, 2002). Bei Langstreckenritten ist es lediglich eine Frage der Zeit, bis man auf Hindernisse im Gelände stösst. Pferde sollten deshalb mit folgenden Situationen vertraut sein (Adrian & Weik, 2008):

- Abhänge: Werden senkrecht zur Neigung und im Schritt geritten. Bei Steigungen wird der Rücken des Pferdes entlastet, Hals und Kopf werden frei gemacht. Beim Herunterreiten das Tier nicht durch zu kurze Zügel behindern, der Mensch darf sich dabei nicht zu stark zurücklehnen. In Gruppen wird nach der Steigung aufeinander gewartet, damit kein Pferd in allzu grosse Eile verfällt. Bei Steilhängen springen Pferde gerne in einigen Galoppsätzen nach oben. Der Reiter oder die Reiterin geht in der Bewegung mit und kann zur Sicherheit in die Mähne des Tiers greifen. Steile Abhänge werden zu Fuss bestritten, wodurch die Tiere entlastet werden.
- Wegloses und abschüssiges Gelände: Das Schweizer Waldgesetz schreibt vor, dass Wege von Reiter\*innen nicht verlassen werden dürfen (Kübler & Tirinzoni, 2012). Aus diesem Grund sollte man nach Möglichkeit immer auf dem Weg bleiben. Ist dies aufgrund von veralteten Karten oder aus anderen Gründen nicht möglich, sollte ein Plan anhand von folgenden Punkten erstellt werden:
  - Flache Terrassen bevorzugen, steile Stücke vermeiden
  - Nach Möglichkeit geht man in Zickzacklinien, dabei wird fester Untergrund in jedem Fall bevorzugt, da Pferde rutschen und so bedeutend schlimmere Schäden am Boden verursachen
  - Bei Hindernissen wie Bewuchs, Zäune oder Felsen muss der Weg genügend früh angepasst werden
- Brücken, Tunnel und Bahnübergänge: Erfahrene Pferde gehen am Anfang und Ende der Gruppe, unsichere Tiere in der Mitte. Pferde müssen sich an klappernde Untergründe gewohnt sein. Schmale Holzbrücken sollten besser gemieden werden, man reitet weiter zur nächsten Übergangsmöglichkeit oder klettert durch den Graben. Bahn Über- und Unterführungen werden dann überquert, wenn sich kein Zug nähert, da die lauten Geräusche Pferde erschrecken können.
- Wasserdurchquerungen, Gräben und Fähren: Trockene Gräben und Flussbette können übersprungen oder durchklettert werden. Das Pferd sollte vor dem Sprung die Möglichkeit haben, sich alles anzusehen. Angeritten wird aus dem Trab, manche Tiere

springen direkt ab, andere halten, schauen erneut und springen dann aus dem Stand. Die reitende Person muss deshalb sicher sitzen, die Knie zu machen und das Pferd nicht im Maul stören. Breite Gräben werden durchklettert. Dazu darf der Untergrund nicht zu sumpfig sein. Furten werden dort durchritten, wo das Wasser klar und nicht zu tief ist. Vorsicht ist bei starker Strömung und Hochwasser geboten.

- Sprünge: Stämme und Äste, die den Weg blockieren, können bei sicherem Untergrund übersprungen werden. Vorstehende Äste sollten zuvor abgesägt werden, damit sich die Pferde nicht verletzen.
- Cattlestops: Die Gitter im Boden, welche Kühe an ihrem Platz halten, können auch für Pferde gefährlich sein. Sie sollten umritten werden, um Verletzungen oder das Abstreifen der Hufeisen zu vermeiden.

Die richtige Verhaltensweise ist in potenziell gefährlichen Situationen von grosser Bedeutung. Durch ein sicheres und selbstverständliches Auftreten wird vermieden, dass die Pferde in Panik geraten. So werden Situationen entschärft, noch bevor sie überhaupt zur Gefahr werden können (Adrian & Weik, 2008).

### **Reiten im Strassenverkehr**

Pferde und Reiter\*innen gelten als Verkehrsteilnehmer\*innen und haben sich an das Schweizer Strassenverkehrsgesetz (STV) zu halten (Schweizerischer Verband für Pferdesport, 2015). Auf Strassen haben sich Pferde gleich einzugliedern wie Fahrzeuge. Pferde die auf befahrenen Strassen geritten oder geführt werden, müssen ausreichend verkehrssicher sein. Nicht alle Verkehrsteilnehmende sind rücksichtsvoll, es muss damit gerechnet werden, dass gewisse Fahrer\*innen zu schnell überholen oder hupen (Adrian & Weik, 2008). Sofern kein Reitverbot besteht, dürfen auch Wanderwege in der Schweiz beritten werden (Cattaneo, 2022). Bei schlechten Sichtverhältnissen müssen sich Pferde und Reiter\*innen ausreichend beleuchten. Geritten wird hintereinander, am rechten Rand der Strasse oder im geschlossenen Verband. Der geschlossene Verband besteht aus jeweils zwei Pferden nebeneinander, alle anderen folgen dicht auf. Der geschlossene Verband wird als ein Verkehrsteilnehmer gewertet und darf deshalb nicht getrennt werden. Eine Länge bis 25 Meter ist zulässig, danach müssen mehrere Gruppen gemacht werden. Strassenüberquerungen bei grossen Wanderreitgruppen stellen oft ein Problem dar. Gerade nervöse Pferde sollten keinesfalls von ihren Artgenossen getrennt werden. Deshalb macht es beim Überqueren von Kreuzungen Sinn, rechts abzubiegen und der Strasse zu folgen, bis alle Tiere an der zu überquerenden Strasse stehen. Erst dann wird links abgedreht und alle Paare überqueren die Strasse zur selben Zeit. Im Allgemeinen ist es wichtig, immer vorausschauend und vorsichtig zu agieren. Dadurch verläuft die Reise für alle Beteiligten ruhiger und sicherer (Adrian & Weik, 2008).

## **Pausen, Verpflegung und Übernachtung**

Bei Pausen ab 30 Minuten wird empfohlen, vor Ankunft abzusetzen und den letzten Teil zu Fuss zu gehen. Dadurch werden unterversorgte Gewebereiche langsam wieder durchblutet. Durch diese Vorsichtsmassnahme ist es möglich, bei langen Mittagspausen ab zwei Stunden, die Pferde abzusetzen. Reitet man bis an seinen Pausenplatz, um dann direkt abzusetzen, fließen Blut und Lymphe schnell an, die Gewebeflüssigkeit wird jedoch nicht gleich schnell wieder abgetragen. Das Gewebe ist dann beim erneuten Aufsatteln weich und empfindlich. Aus diesem Grund wird empfohlen, die Pferde bei kürzeren Pausen nicht abzusetzen und auch die Gurte höchstens ein Loch zu lockern. Die Mittagsverpflegung kann entweder in einem Gasthaus eingenommen oder als Lunchpaket mitgeführt werden. Die Pferde sollten mindestens 30 Minuten grasen können und im Anschluss Wasser erhalten.

Vor Ankunft im Nachtquartier sollten die Pferde erneut geführt werden. Es wird empfohlen, sich telefonisch anzumelden, um sicherzustellen, dass alles vorbereitet ist. Bei der Ankunft sollte der Sattel noch eine Weile auf dem Pferd bleiben. Zu trinken bekommen die Tiere nur einige Schlucke. In der Zwischenzeit werden Boxen oder das Weidequartier kontrolliert. Bei Bedarf können auch Elektrozäune aufgebaut werden. Zäune oder Wände müssen stabil und frei von Verletzungsmöglichkeiten sein. Es dürfen keine giftigen Pflanzen oder Tierkadaver herumliegen. Nach etwa 30 Minuten kann abgesetzt werden und die Sattellage wird, je nach Temperatur, mit einem feuchten Schwamm gereinigt. Im Anschluss erhalten die Pferde Wasser und Heu. Kraftfutter sollte erst etwas später gefüttert werden. Nach dem Nachtessen der Reiter\*innen werden Hufe, Beine, Sattellage, Schweifrübe und Kopf auf Verletzungen und wund Stellen untersucht. Die Pferde sollten nun einen munteren und erholt Eindruck hinterlassen (Adrian & Weik, 2008).

Die Meinungen zum geeigneten Nachtlager für Pferde gehen auseinander. So schreibt Poscharnigg in seiner Fachliteratur, dass er seine Pferde nur im grössten Notfall auf der Weide übernachten lässt. Zu gross sei das Risiko eines nächtlichen Gewitters, welches die Pferde in Panik versetzen kann. Fremde Pferde dürfen nicht gemeinsam auf eine Weide. Die Tiere können sich so nicht erholen und die Verletzungsgefahr ist sehr hoch (Poscharnigg, 2000).

Wenn man Campen möchte, müssen die jeweiligen Gesetze vor Ort im Voraus abgeklärt werden. Nicht alle Länder und Ortschaften erlauben das Wildcampen, in Naturschutzgebieten ist es meistens verboten. Detaillierte Informationen für die Schweiz erhält man beispielsweise beim TCS (TCS, 2022).

### **3.3.4 Notfälle und wichtige Informationen**

Die richtige Planung und Vorbereitung ist wichtig, um Unfälle und Notfälle zu verhindern. Pferde müssen vor einem Wanderritt entsprechend geschult werden. Reiter\*innen eignen sich

das nötige Wissen an und sichern sich entsprechend ab. Dazu gehört der Abschluss einer Unfall- und Haftpflichtversicherung (Poscharnigg, 2000).

Wichtige Notfallnummern sollten jederzeit griffbereit sein und Mobiltelefone aufgeladen. Für Gruppen ist eine vorgängige Gesundheitsbesprechung sinnvoll. Dadurch können falsche Diagnosen verhindert werden. Personen, welche allein unterwegs sind, lassen ihre Streckenangaben am letzten Quartier zurück und melden sich regelmässig bei einer Vertrauensperson. Es ist sinnvoll, im Voraus einen Nothelferkurs zu besuchen und diesen von Zeit zu Zeit aufzufrischen. Auch für die fachgerechte Versorgung verletzter Pferde benötigt man einiges an Wissen. Das Mitführen einer Notapotheke für Pferd und Mensch wird empfohlen.

## **4 Ergebnisse**

In diesem Kapitel werden Aussagen der Interviewpartner\*innen ausgewertet. In Kapitel 4.1 wird die bestehende Situation im Naturpark Beverin dargestellt. Kapitel 4.2 zeigt Entwicklungsmöglichkeiten aus Sicht der Akteur\*innen auf. Beide Unterkapitel stützen sich auf die Befragungen, welche mit bestehenden Akteurinnen vor Ort durchgeführt wurden. In Kapitel 4.3 und 4.4 beruhen die Ergebnisse auf Aussagen aus den Befragungen von Freizeit- und Trekkingreiter\*innen.

### **4.1 Ist-Situation Naturpark Beverin**

Im folgenden Unterkapitel werden bestehende pferdetouristische Angebote im Naturpark Beverin genau umschrieben, deren Kunden und die Vermarktung erfasst, und allfällige Schwierigkeiten aufgezeigt.

#### **4.1.1 Bestehende Angebote**

Das Angebot der beiden befragten Akteurinnen unterscheidet sich grundlegend voneinander. Silvia Blattner bietet von Reitstunden, über Kurse bis hin zu Kinderreitlager und Ausritte ein breites Angebot an. Rebekka Bühler-Wyss führt pferdegestützte Coachings durch. Dies ist eine Art Vorstufe der Therapie, bei welchem die Klienten an einem Thema arbeiten, welches sie beschäftigt.

Das Coachingangebot kann zudem nicht als Typisches pferdetouristisches Angebot gesehen werden. Weiter- und Fortbildungen rund ums Pferd stellen eine Kategorie des Pferdetourismus dar (Rein et al., 2019). Beim Angebot von Rebekka Bühler-Wyss geht es jedoch darum, die Kunden persönlich oder beruflich voranzubringen. Das Erlangen oder Vertiefen von pferdespezifischen Fähigkeiten ist dabei kein Bestandteil. Da das Angebot vorwiegend von Touristen besucht wird und Rebekka Bühler-Wyss für die Durchführung von pferdetouristischen Angeboten offen ist, wird das Angebot für diese Arbeit berücksichtigt.

Im Naturpark Beverin konnten keine weiteren Angebote im Bereich Pferdetourismus gefunden werden. Es gibt einige Privatpersonen, welche Pferde halten und Angebote rund ums Pferd, die jedoch nicht touristischer Natur sind. Beide interviewpartnerinnen kennen keine weiteren pferdetouristischen Angebote im Naturpark, können jedoch nicht ausschliessen, dass es welche gibt.

#### **4.1.2 Kunden**

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Auswahl an pferdetouristischen Angeboten aus Sicht der Kunden im Naturpark Beverin beschränkt ist. Es gibt lediglich zwei verschiedene Akteure, welche entsprechende Angebote bieten.

Das Coachingangebot von Rebekka Bühler-Wyss richtet sich an Kunden, welche an sich selbst arbeiten wollen, um privat oder beruflich weiterzukommen. Sie umschreibt ihre Zielkunden wie folgt: „Eine Unzufriedenheit, Probleme mit Familie oder im Job, man weiss nicht recht, wie man weiterkommen kann. Soll ich meine Kündigung einreichen oder doch etwas anderes unternehmen? Entscheidungsfragen oder wenn man unzufrieden ist. Das bedeutet du selbst musst die Initiative ergreifen, um etwas zu verändern.“

Das Angebot richtet sich deshalb nur an Kunden, welche intrinsisch motiviert sind, etwas verändern zu wollen. Weitere Einschränkungen in Bezug auf Zielpersonen gibt es nicht. Die Erfahrung zeigt, dass die einheimischen Personen ihr Angebot kennen und aktiv weiterempfehlen, jedoch nicht selbst buchen. Bisher behandelte Kunden sind in erster Linie erwachsene Feriengäste.

Das Angebot von Silvia Blattner richtet sich an eine breitere Kundschaft, da sie von Kinderreitlager, über Reitstunden, Kursen, bis hin zur Pferdeausbildung alles anbietet. Die Kinderreitlager werden von Kindern im Alter von ca. 5 bis 16 Jahren besucht. Dabei gibt es keine Voraussetzung bezüglich ihres reiterlichen Könnens. Viele Eltern melden ihre Kinder an, da sie berufstätig sind und ihre Kinder auch in den Ferien betreut haben möchten. Reitstunden und Kurse richten sich an Kinder und Erwachsene jeden reiterlichen Niveaus. Dabei müssen Zielkunden bezüglich des Reitangebotes im Winter flexibel sein und genügend Zeit mitbringen, um die An- und Abreise bis nach Arezen zu bestreiten.

### **4.1.3 Vermarktung**

Die bestehenden Angebote werden unterschiedlich angeboten und vermarktet. Das Coachingangebot von Rebekka Bühler-Wyss ist über die Webseite der Gemeinde Tschappina zu finden. Es besteht aus einem einseitigen PDF-Dokument. Da das Angebot erst seit 2019 besteht und lediglich ein Nebenerwerb darstellt, hat Rebekka Bühler-Wyss nach eigenen Aussagen, die Erstellung einer Webseite bislang herausgezögert. Sie geht jedoch davon aus, dass eine solche sehr hilfreich wäre, um neue Kunden anzuwerben.

Wichtiger als die Positionierung im Internet findet Rebekka Bühler-Wyss jedoch die Mundpropaganda. Die Einheimischen sprechen darüber und Empfehlen das Angebot ihren Feriengästen.

Silvia Blattner erzählt zum Thema Vermarktung folgendes: „Ich habe mit selbst hergestellten Prospekten begonnen. Diese habe ich dann durch etwas professionellere Prospekte ersetzt. Vom Naturpark und durch Safiental Tourismus konnte man es an verschiedenen Orten deponieren. Es gab auch Anlässe, durch diese kamen aber nicht mehr Anfragen. Prospekte verteile ich deshalb fast nicht mehr. Das Internet ist schon die beste Möglichkeit. Zudem hatte Safiental



Tourismus irgendwann umgestellt und die Anbieter dazu gezwungen, das Logo von Graubünden auf ihre Prospekte zu drucken. Sonst durfte man sie nicht mehr in den entsprechenden Halterungen deponieren. Ich hätte alles umstellen müssen, wollte das jedoch nicht. Es kam mir sehr übertrieben vor für den kleinen Tourismus, den es hier gibt. Nur sehr wenige Anbieter haben diese Möglichkeit dann noch genutzt. Ich habe auch Inserate geschaltet. Die beste Werbung ist jedoch Mund zu Mund Werbung.“

Dabei erwähnt Silvia Blattner auch, dass viele Lagerkinder jedes Jahr wiederkommen und dabei neue Freunde mitbringen. Dadurch seien die Lager gut besucht. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich bei beiden Akteuren die Mundpropaganda als wertvollste Vermarktungsstrategie herausgestellt hatte.

#### **4.1.4 Herausforderungen**

Beide Akteure nannten bestehende Wege, welche nur bedingt für Pferde geeignet sind, als eine Herausforderung. Nur bei einer Akteurin wirkt sich diese Gegebenheit direkt auf das Angebot aus.

Silvia Blattner nennt in diesem Zusammenhang die zu schmalen Wege, wodurch das Kreuzen von Fussgängern kaum möglich ist. Des Weiteren berichtet sie von rutschigen Wegen im Winter und neuen Regenrinnen, in welchen sich die Pferde schwer verletzen könnten. Da sie die einzige Pferdehalterin im Ort ist, muss sie sich allein für die Anliegen der Reiter einsetzen.

Auch die Erreichbarkeit von Arezen stellt eine Herausforderung dar. Viele Kunden haben kein Auto und müssen deshalb auf die öffentlichen Verkehrsmittel ausweichen, welche jedoch nur sehr unregelmässig verkehren. Eine weitere Option sei die Verwendung eines Mobility-Autos, wodurch aufgrund der engen und abfallenden Strassen, in Kombination mit ungeübten Fahrern jedoch noch weitere Schwierigkeiten entstehen.

Ein wenig anders sieht die Situation für Rebekka Bühler-Wyss aus. Sie führt das Coachingangebot bei sich neben dem Stall durch. Dadurch wird den Kunden ein sicherer Umgang mit dem Pferd ermöglicht. Dies wird von Rebekka Bühler-Wyss so gehandhabt, damit auch pferdeunerfahrene Personen mit den Tieren umgehen können und diese nicht in Versuchung kommen, sich vom Grass ablenken zu lassen. Dadurch gibt es bei der Durchführung des Angebotes auch keine Schwierigkeiten mit dem bestehenden Wegnetz für die Pferde.

Eine weitere Herausforderung sieht Rebekka Bühler-Wyss für Personen, welche keinen Lebenspartner mit eigenem Hof haben. Die Umsetzung des Angebotes in diesem Rahmen funktioniert nur, wenn keine laufenden Fixkosten wie die Stallmiete bestehen.

## 4.2 Möglichkeiten und Entwicklungschancen

Unter den gegebenen Umständen besteht für Silvia Blattner keine Möglichkeit ihr Angebot weiter auszubauen. Lediglich durch den Bau einer Reithalle könnten mehr und wetterunabhängigere Angebote durchgeführt werden. Mit dem vorhandenen Reitplatz, welcher laut ihren Angaben in einem Berggebiet auch nicht selbstverständlich ist, ist sie jedoch zufrieden. Im Sommer ist Silvia Blattner völlig ausgelastet, im Winter könnte sie noch etwas mehr anbieten, ist jedoch mit der momentanen Situation zufrieden.

Bei Silvia Blattner sind bereits Anfragen nach Angeboten eingegangen, welche sie nicht erfüllen konnte. So hatte sie diesen Winter Personen, welche ein Pferdetrekking in den Bergen machen wollten. Aufgrund des Schnees und der allgemeinen Wegverhältnisse war es jedoch nicht möglich etwas anzubieten. Sie hat zudem keine Möglichkeit, eine Trekkingstation für Pferde anzubieten. Zudem macht sie erneut auf die schlechte Eignung der Wege aufmerksam. Ihr Fazit bezüglich eines Trekkingangebotes sieht folgendermassen aus: „Ich könnte mir vorstellen, dass Trekkings für extreme Personen, welche das Abenteuer suchen, etwas sein könnten. Aber ich frage mich dann, wie viel Nachfrage es geben wird.“

Rebekka Bühler-Wyss betreibt ihr Angebot als Nebenerwerb und könnte noch mehr Kunden aufnehmen. Für neue Angebote und Zusammenarbeiten ist sie offen. Bislang hatte sie jedoch noch keine Anfragen nach Angeboten, welche sie nicht anbieten konnte.

Zum Thema Pferdetrekking machte sie folgende Aussage: „Ich kann mir vorstellen, dass Bedarf bestehen würde. Zwischen Chur und Thusis gibt es sehr viele Pferde. Diese sind sich das Verladen gewohnt. Meiner Meinung nach müsste der Naturpark als Koordinations- und Kommunikationsstelle fungieren.“ Zudem könnte sie sich vorstellen, als Trekkingstation zu fungieren. Dies könnte beispielsweise mit dem Gasthaus gegenüber koordiniert werden. Diesbezüglich fand bereits einmal ein Austausch zwischen ihnen statt, konkrete Pläne gibt es aber keine. Sie weiss zudem nicht, wie weit man auf den bestehenden Wegen mit Pferden kommen würde.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es kaum Möglichkeit für neue pferdetouristische Angebote im Safiental gibt. In der Umgebung von Tschappina könnte, laut Rebekka Bühler-Wyss, Bedarf bestehen. Sie wäre neuen Angeboten gegenüber offen, die Koordination müsste jedoch von jemandem übernommen werden. Es ist davon auszugehen, dass mehrtägige Pferdetrekkings am Heinzenberg aufgrund der bestehenden Wege eher schwierig umzusetzen wären.

## 4.3 Erfahrungsberichte von Freizeit- und Trekkingreiter\*innen aus der Region

Das folgende Unterkapitel gibt Erfahrungen, Ansichten und Meinungen der Interviewten Freizeit- und Trekkingreiter wieder. Das Potenzial des Naturparks als Reitgebiet wird erfasst und

bereits bekannte Reit- und Trekkingstrecken werden aufgezeigt. Die interviewten Personen werden im Kapitel 2.3 vorgestellt.

#### **4.3.1 Der Naturpark Beverin als Reit- und Trekkinggebiet**

Der Naturpark Beverin wird vorwiegend von Privatpersonen und Akteuren aus anderen Regionen beritten. Vorgängige Interviews zeigten auf, dass Silvia Blattner die einzige Akteurin ist, bei welcher stundenweise Ausritte im Naturpark gebucht werden können.

Laura Korell bot früher Stundenritte rund um Andeer an. Tagesritte hat sie auf privater Basis unternommen. Sie ritt von ihrem Stall in Andeer am liebsten an einen der drei Seen: Lai Lung, Lai Ner oder Lai Da Vons. Diese Strecken waren schön zu reiten und die Wege waren gut. Zudem konnte man von dort nach Sufers weiterreiten. Alle Strecken führten vorwiegend den kleinen Strassen entlang, auf den Wanderwegen konnte in den meisten Fällen nicht geritten werden. Diese Ritte unternahm sie vorwiegend in Frühjahr und Herbst, in der Sommerzeit wurde vermehrt im Tal geritten. So konnte das Problem der Kuhweiden und Wanderer weitgehend umgangen werden. Im Lai Lung war es zudem möglich, mit den Pferden ins Wasser zu gehen. Auf der anderen Seite des Tals ist es möglich, Richtung Alp Albin zu reiten. Jedoch muss man denselben Weg wieder zurücknehmen.

Fabienne Dolf reitet freizeitmässig mit ihren beiden Pferden in der Umgebung von Mathon. Sie beschreibt die Möglichkeiten als vielfältig und es gibt kaum einen Grund für sie, um einen Ritt abubrechen oder plötzlich umzudrehen. Da ihre Pferde in den Sommermonaten auf der Alp sind, reitet sie vom Herbst bis in den Frühling aus. Eine ihrer Lieblingsstrecken führt über Wergenstein auf die Alp Nurdagn. Es ist jedoch auch möglich nach Zillis und Andeer zu reiten. Von Mathon kommt man auch zum Libisee, wo die Pferde ihre Füsse und Beine kühlen können. Auf all diesen Strecken reitet sie vorwiegend auf Wanderwegen oder auch einmal querfeldein.

Men Juon leitet seit über 30 Jahren einen Reit- und Trekkingbetrieb in Scuol. Auf einem seiner Trekkingritte im Jahr 2021 durchquerte er mit seinen 10 Gästen den Naturpark Beverin. Dabei ritten sie von Thusis nach Rongellen und dann auf der Autostrasse durch die Viamala. Von Zillis ging es an Pignia vorbei nach Andeer. Dort verliessen sie das Tal und ritten zum Lai Da Vons und wieder hinunter nach Sufers. Von Sufers ging es nach Splügen und dann über den Splügenpass weiter nach Italien. Dabei übernachteten sie zweimal im Naturpark Beverin.

#### **Vorteile**

Alle drei Interviewten Personen erwähnten, dass ihnen die Berge und die Landschaft des Naturparks besonders gut gefallen. Laura Korell erwähnt, dass man auf dem Pferd viel näher an wilde Tiere herankommt und das Reiten aufgrund der Landschaft stärker geniesst. Laut Fabienne Dolf ist ein weiterer Vorteil, dass man keinen anderen Pferden begegnet. Dadurch muss

sie keine Rücksicht auf andere Reiter\*innen nehmen. Auch Velofahrer\*innen und Fussgänger\*innen gibt es in ihrer Region nur wenige.

### **Potenzial**

Laura Korell ist der Ansicht, dass es eine grosse Herausforderung ist, ein Angebot für Trekkingreiten im Naturpark Beverin aufzubauen. Ihrer Ansicht nach müsste das Angebot mit Kulinarik kombiniert werden. Als Beispiel berichtet sie von einem anderen Angebot aus einer Bergregion: „In Bivio gibt es auch jemanden, welcher ein Angebot hat, um mit den Pferden über den Septimer nach Italien zu reiten. Dort muss man auch viel Schritt reiten. Aber das Angebot ist gut, da es mit Kulinarik verbunden wird. Es ist dann nicht nur das Reiten, sondern auch das Nachtessen und die Übernachtung. Es ist sehr gut gemacht und organisiert.“

Fabienne Dolf beschreibt die Ausreitmöglichkeiten und Wege als sehr vielfältig. Früher hatte sie ein Eseltrekking-Angebot für Kinder, bei dem jedes Kind einen Esel führte. Ihrer Ansicht nach liesse sich so etwas auch mit Pferden durchführen.

Auch Men Juon sieht, trotz den teilweise steilen Wegen, die Möglichkeit ein Trekkingangebot anzubieten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass alle interviewten Personen Potenzial in Schams sehen. Bei den Punkten, wie ein solches Angebot genau ausschauen sollte und wie kompliziert die Umsetzung wäre, gehen die Meinungen auseinander.

### **Herausforderungen**

Alle interviewten Personen waren sich einig, dass das Suchen von geeigneten Wegen ohne Hindernisse eine grosse Herausforderung darstellt. An vielen Orten kann nur Schritt geritten werden. Fabienne Dolf empfindet Zäune, Dreh-Tore für Wanderer und Eisengitter im Boden für Biker\*innen als problematisch. Auch Men Juon berichtet, dass er aufgrund von Hindernissen nicht umdrehen kann und deshalb immer Werkzeuge mitführen muss, um sich im Notfall den Weg freizuschneiden oder schrauben. Auch steile Wegstrecken können eine Herausforderung darstellen. Laut Fabienne Dolf kommen die Pferde aufgrund der Steigungen ordentlich ins Schwitzen. Nasse Tiere kann man dann nicht einfach in den Stall stellen.

Anbieter\*innen sehen auch ihre Kundschaft als eine Herausforderung, da viele ihre Fähigkeiten überschätzen oder Angst bekommen.

### **Verbesserungspotenzial**

Alle befragten Personen gaben etwas andere Punkte an, welche unter Umständen verbessert werden könnten. Zum einen wurde von Laura Korell bemängelt, dass es noch kaum Angebote gibt. Ihrer Meinung nach müssen passende Strecken ausfindig gemacht und auf Karten festgehalten werden.

Zudem sagten sowohl Fabienne Dolf wie auch Men Juon aus, dass Kuhweiden in Bergregionen oft ein Problem sind, da die Zäune ein Hindernis darstellen. Beide zeigen jedoch auch Verständnis für das Handeln der Bauern. Fabienne Dolf macht in diesem Zusammenhang folgende Aussage: „Kuhweiden sind eventuell etwas. Aber wir haben selbst einen Bauernbetrieb und ich habe mir auch schon überlegt, Griffe an die Weidezäune anzubringen. Das hat jedoch immer dafür und dagegen. Bei Wanderern läuft man Gefahr, dass diese die Weide nicht mehr verschliessen. Dann kann der Hirt seine Tiere suchen gehen...“

Men Juon geht davon aus, dass es in der Hauptsaison zu viele Mountainbiker geben könnte. Dieses Problem ist ihm aus anderen Regionen bekannt.

Zusätzlich wurde das Thema Wolf von Men Juon und Fabienne Dolf angesprochen. Da Wölfe die Pferde erschrecken können, sieht Fabienne Dolf sie als eine Gefahr für Pferd und Reiter und wünscht sich, dass der Naturpark etwas dagegen unternimmt. Men Juon hingegen erwähnte lediglich, dass es sie gibt und verlangte keine Veränderung in diesem Zusammenhang.

### **Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeiten**

Sowohl Fabienne Dolf wie auch Laura Korell schätzen die Möglichkeiten für Mittagsrasten als sehr gross ein. Auch wenn die Restaurants im Naturpark nicht explizit auf Reiter\*innen mit Pferden ausgelegt sind, erhält man laut ihnen überall etwas zu essen. Die Wirte seien sehr unkompliziert und freuen sich in den meisten Fällen über tierischen Besuch. Laura Korell weist zudem darauf hin, dass die meisten Gasthäuser viel Umschwung haben und Pferde so gut festgebunden werden könnten. Fabienne Dolf kehrt mit ihren Pferden regelmässig auf der Alp Nurdagn ein, um etwas zu essen oder zu trinken.

Men Juon hat auf seiner Reise durch den Naturpark im Hotel Weisses Kreuz übernachtet. Die Pferde übernachteten auf einer Wiese des Landwirts Philipp Mani.

## **4.4 Fachliche Inputs von Freizeit- und Trekkingreiter\*innen**

Der Wissensstand der interviewten Freizeit- und Trekkingreiter\*innen, sowohl zum Reiten und der Pferdehaltung in Bergregionen, wie auch zum Trekkingreiten, wird in den nachfolgenden beiden Unterkapiteln festgehalten.

### **4.4.1 Reiten und Pferdehaltung in Bergregionen**

Alle interviewten Personen berichten, dass ihre Pferde die Trittsicherheit und das angepasste Gehen in Bergregionen erst erlernen mussten. Pferde, welche sich steile und steinige Wege und Weiden nicht gewohnt sind, können zu Beginn durchaus stolpern. Jedoch sind alle Pferde dazu in der Lage dies zu erlernen und somit kann auch aus jedem Pferd ein berggängiges Pferd werden.

Dieselben Aussagen werden auch von allen befragten Personen zum Niveau der Reiter\*innen gemacht. Laura Korell umschreibt dies wie folgt: „Viele Personen überschätzen sich. Es ist nicht reiten, bei dem man möglichst korrekt sitzen muss, sondern man muss auch mutig sein und Vertrauen haben. Wichtig ist es auch, die Pferde unter Kontrolle zu haben. Lange Zügel und Angst helfen dabei nicht. Wenn sie stolpern, dann...“

Beim Reiten sollte man zudem die passende Ausrüstung mit sich führen. Laura Korell und Men Juon führen Werkzeuge mit sich, um bei Bedarf abgerissene Hufeisen der Pferde wieder anbringen zu können. Fabienne Dolf führt zudem einen Tester mit sich, mit welchem sie kontrollieren kann, ob durch einen Zaun Strom fliesst. Als weiteres Hilfsmittel verwendet sie eine Wanderkarte auf dem Handy. Durch diese kann sie neue Wanderwege besser einordnen und auf ihre Reittauglichkeit abschätzen.

Vor einem Ritt muss man zudem das Wetter abschätzen. In den Bergen können Wetterumschwünge viel schneller eintreten. Wenn ein Gewitter aufzieht, gibt es unterwegs kaum Möglichkeiten sich unterzustellen.

#### **4.4.2 Pferdetrekking- und Wanderreiterfahrten von Men Juon**

Men Juon ist seit etwa 30 Jahren als Trekkingführer unterwegs und verfügt dadurch über ein grosses Fachwissen und viel Erfahrung.

Er berichtet, dass sich seiner Ansicht nach jedes Pferd zum Trekkingpferd eignet, wenn es das richtige Alter hat, körperlich fit ist und seinem Führer vertraut. Als Akteur ist es zudem von Bedeutung, für jede Person das passende Pferd zu finden, damit das Paar auch miteinander zurechtkommt. Für Personen, welche unter Höhenangst leiden ist das Reiten in den Bergen nicht optimal. Sie bekommen es auf schmalen und steilen Wegstücken oft mit der Angst zu tun. Solche Situationen benötigen Zeit und Einfühlungsvermögen seitens des Führers. Es ist wichtig, dass Teilnehmende gut zu Fuss sind, um auf steil abfallenden Strecken ihr Pferd herunterführen zu können. Gehen Personen zu langsam, beginnt ihr Pferd zu fressen.

Auch private Pferde können an Trekkings in den Bergen teilnehmen. Jedoch kann man Fähigkeiten von fremden Tieren nur schwierig abschätzen und muss für Pferde, welche sich nicht kennen, abgetrennte Weiden für die Nacht erstellen. Vielerorts gibt es keine Ställe und die Pferde müssen bei jedem Wetter draussen übernachten. Auch die Verpflegung von fremden Pferden muss abgesprochen werden.

Men Juon beschreibt es als eine grosse Kunst, den passenden Weg für Pferde von A nach B zu finden. Geeignete Wege sind Strecken, welche möglichst nicht asphaltiert sind, der Boden durch die Pferde nicht beschädigt wird und das Reiten erlaubt ist. Auch potenzielle Gefahren und Hindernisse müssen beachtet werden. Beispielsweise gibt es Flüsse oder Brücken, die

mit Pferden nicht einfach überwunden werden können. Dadurch wird die Planung der geeigneten Strecke oft aufwendig. Aus diesem Grund reitet Men Juon nie mit seinen Gästen auf völlig unbekanntem Pfaden. Zuvor schaut er sich alle Wege zu Fuss oder mit dem Fahrrad einmal an. Auf jeder Strecke sind wichtige Kontakte, wie Hufschmiede, Tierärzte und Ärzte, im Voraus ausfindig zu machen. Eine Tagesstrecke ist rund 25 Kilometer lang. Passende Übernachtungsmöglichkeiten können auf der Karte ausfindig gemacht werden. Für die Unterbringung der Pferde wird ein Landwirt angefragt. Dieser muss damit einverstanden sein, die Pferde bei jedem Wetter auf der Weide übernachten zu lassen und passendes Futter muss vor Ort sein. Die Reiter übernachten in einem Hotel in der Nähe. Kontaktdaten erhält Men Juon durch seine zahlreichen Bekannten.

Das Gepäck wird auf 1-3 Tagesritten auf dem Pferd transportiert. Bei längeren Ritten fährt ein Wagen mit Anhänger mit. Darin werden Ersatzteile für jeden Ausrüstungsgegenstand und Pferd mitgeführt, Futter und das Gepäck der Gäste. An manchen Orten wird passendes Heu im Voraus hin geliefert, damit jedes Pferd sicherlich genügend zu fressen hat.

## 5 Angebotsentwicklung

Aufgrund von gesammelten Informationen wurde beschlossen, dass das Angebot von Tagesritten eine interessante Möglichkeit für den Naturpark Beverin darstellen kann. Insbesondere im Schams schätzen die interviewten Personen die Umsetzung eines Trekkingangebots als machbar ein. Im Kapitel 4.3.1 wird das Potenzial genauer beschrieben. Da es jedoch kaum pferdebezogene Akteure vor Ort gibt und Übernachtungsmöglichkeiten begrenzt sind, fokussiert sich diese Arbeit auf Tagesstrecken, welche mit dem eigenen Pferd abgeritten werden können.

Anhand der durchgeführten Befragungen konnten einige Strecken ausfindig gemacht werden, welche sich für Tagesritte eignen. Nachfolgend werden zwei Möglichkeiten erläutert. Die Strecken wurden im Rahmen dieser Arbeit grösstenteils abgelaufen und auf ihre Eignung überprüft.

### 5.1 Tagesritt von Mathon zur Alp Nurdagn

Die Strecke ist etwa 25 km lang und es werden rund 1'140 Höhenmeter überwunden. Der höchste Punkt liegt auf 2'346 Meter über Meer. Die Rittdauer beträgt, ohne Pause, etwa sechseinhalb Stunden. Die Strecke eignet sich nur für sehr ausdauernde und gut trainierte Pferde, welche sich an die Höhenlage gewohnt sind. Auf der Strecke müssen mehrere Bäche und eventuell auch Kuhweiden durchquert werden. Von Mathon bis zur Alp Nurdagn reitet man vorwiegend auf Schotter- und Feldwegen. Der Rückweg führt über wenig befahrene Teerstrassen. Als Mittagsverpflegung wird ein Lunchpaket oder von Mitte Juni bis September das Alpbeizli Alp Nurdagn empfohlen (Webseite: [www.viamala.ch/de/entdecken/schams/sommer/alp-nurdagn](http://www.viamala.ch/de/entdecken/schams/sommer/alp-nurdagn)). Es handelt sich um einen Rundritt, Fahrzeuge können am Ausgangsort abgestellt werden.

#### Nützliche Koordinaten

Vor dem Ritt sollte bei den jeweiligen Gemeinden abgeklärt werden, ob das Abstellen von Fahrzeugen mit Anhängern auf den jeweiligen Parkplätzen gestattet ist.

- Koordinaten des Parkplatzes in Mathon:

46°38'19.5"N 9°24'55.9"E

Oder alternativ:

- Koordinaten des Parkplatzes in Lohn:

46°39'02.4"N 9°25'30.5"E



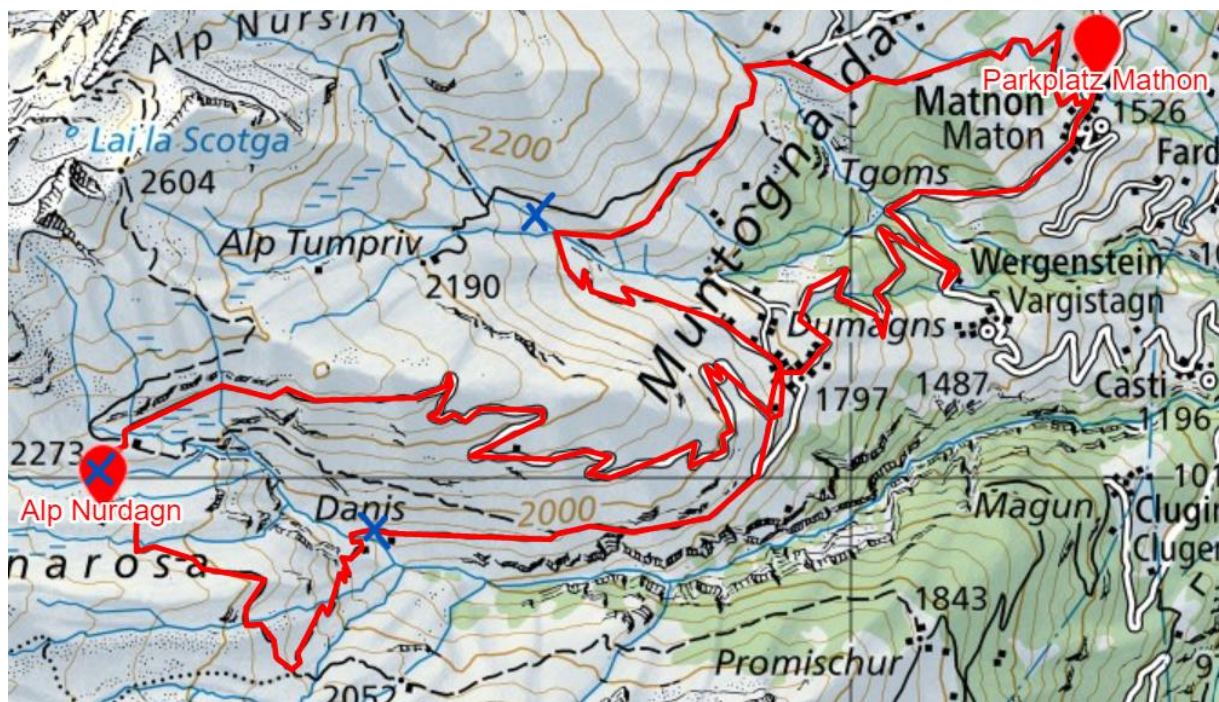


Abbildung 7: Strecke von Mathon zur Alp Nurdagn (Quelle: Eigene Aufnahme von [www.map.geo.admin.ch](http://www.map.geo.admin.ch))

## Legende

- Blaue Kreuze: Mögliche Rastplätze

## Wegbeschreibung

Link zur Karte (zuletzt abgerufen am 04.07.2022): <https://s.geo.admin.ch/98f4981ef2>

Vom Parkplatz in Mathon folgt man den Wanderwegweisern in Richtung Libi. Am letzten Haus biegt man rechts ab, verlässt den Wanderweg und folgt dem Wiesenweg am Holzzaun entlang. Dem Wiesenweg folgend gelangt man langsam aufwärts. Eventuell müssen dabei Kuhweiden durchquert werden. Auf der Höhe von Tguma durchquert man einen kleinen, flachen Bach und kommt kurze Zeit später wieder auf den Wanderweg. Kurz vor Tgoms durchquert man erneut einen kleinen Bach. Der Wanderweg führt in Tgoms zwischen einigen Ferienhäusern auf eine Schotterstrasse. Dieser folgt man nach links. Sie führt über eine gut befestigte Brücke. An der nächsten Gabelung hält man sich links und folgt dem Wiesenweg, welcher am Berg entlang verläuft. Dadurch gelangt man zu einer weiteren Bachüberquerung im Val da Larisch. Hier könnte man auf den Piz Beverin wandern, wir folgen jedoch dem



Abbildung 8: Bachüberquerung im Val da Larisch (Quelle: Eigene Aufnahme)



Abbildung 9: Wanderweg in Richtung Alp Nurdagn (Quelle: Eigene Aufnahme)

Wegweiser in Richtung Dumagns (Abbildung 8). Der Weg führt durch Dumagns, danach hält man sich rechts. In der Haarnadelkurve verlässt man die Strasse und reitet gerade aus auf dem Wanderweg (Abbildung 9). Nun folgt man dem Wanderweg in Richtung Alp Nurdagn. Etwa auf der Hälfte der Strecke überquert man erneut eine Brücke und steigt dann etwas steiler dem Weg entlang auf. Auf der Alp Nurdagn (Abbildung 10) kann man sich

zwischen Mitte Juni bis Ende September verpflegen. Der Rückweg von der Alp erfolgt auf der Teerstrasse in Richtung Dumagns (oder wahlweise kann auch die Aufstiegsroute als Rückweg genutzt werden). Hier gibt es viele Murmeltiere zu beobachten. Kurz oberhalb von Dumagns verlässt man die Strasse und biegt links ab. Nun reitet man erneut durch die Häuser von Dumagns. Entweder reitet man denselben Weg zurück, auf dem man gekommen ist oder man biegt nun rechts ab und kehrt unterhalb der Häuser auf die kleine Teerstrasse zurück. Dieser folgt man auf der linken Hand in Richtung Mathon.



Abbildung 10: Alp Nurdagn (Quelle: Eigene Aufnahme)

### Verpflegung

- Alpbeizli Alp Nurdagn  
<https://www.viamala.ch/de/ausflugsziele/alpbeizli-alp-nurdagn>
- Restaurant Muntsulej  
<https://www.muntsulej.ch>

### Aktivitäten auf oder an der Strecke

- Besuch am Libisee: Wenn die Strecke zur Alp zu anspruchsvoll ist, kann man auch nur die erste Schlaufe reiten und dabei einen Abstecher an den Libisee machen:  
<https://www.wandern.ch/index.php?pid=2311&id=2460&key=999cf7621f1bda3633acc1b0e8353345>

## Hinweise

Die Strecke wurde am 26. Mai 2022 abgelaufen. Zu diesem Zeitpunkt fielen folgende Dinge auf:

- Es befinden sich noch keine Kühe in den höheren Lagen. Zäune, welche über die Strecke gespannt werden, müssen Griffe haben, um passierbar zu sein.
- Auf der Strasse von der Alp Nurdagn nach Dumagns gibt es etwa 4 Viehröste. An allen Rösten muss am Rand ein Tor oder Zaun zum Öffnen angebracht werden. Nur so können Pferde diese Stellen sicher passieren.

## 5.2 Tagesritt von Andeer über den Lai Da Vons nach Sufers

Die Strecke ist etwa 15.5 km lang und es muss ein Aufstieg von rund 1'115 Höhenmeter überwunden werden. Der Abstieg beträgt etwa 680 Höhenmeter und der höchste Punkt der Strecke liegt auf 2'072 Meter über Meer. Die Rittdauer, ohne Pausen, beträgt schätzungsweise fünf Stunden. Die Strecke eignet sich nur für sehr ausdauernde und gut trainierte Pferde, welche sich an die Höhenlage gewohnt sind. Eventuell müssen Kuhweiden auf dem Aufstieg durchquert werden. Den Aufstieg, bis an den Lai Da Vons, reitet man vorwiegend auf Schotterwegen. Vom See bis nach Sufers wird auf einer wenig befahrenen Teerstrasse geritten. Als Mittagsverpflegung wird ein Lunchpaket empfohlen. Aufgrund der Strassenverhältnisse zwischen Andeer und Sufers ist es nicht möglich, zum Ausgangsort zurückzureiten. Es wird empfohlen, sich von einem Fahrer in Sufers wieder abholen zu lassen. Zudem besteht eine Busverbindung von „Sufers, Underem Dorf“ nach „Andeer, Tgavugl“ und zurück. Dadurch besteht die Möglichkeit, dass eine Person Fahrzeug und Anhänger durch die öffentlichen Verkehrsmittel wieder erreichen kann.

## Nützliche Koordinaten

Vor dem Ritt sollte bei den jeweiligen Gemeinden abgeklärt werden, ob das Abstellen von Fahrzeugen mit Anhängern auf den jeweiligen Parkplätzen gestattet ist.

- Koordinaten des Parkplatzes in Andeer  
46°36'20.6"N 9°25'36.0"E
- Koordinaten des Parkplatzes in Sufers  
46°34'12.9"N 9°21'54.1"E

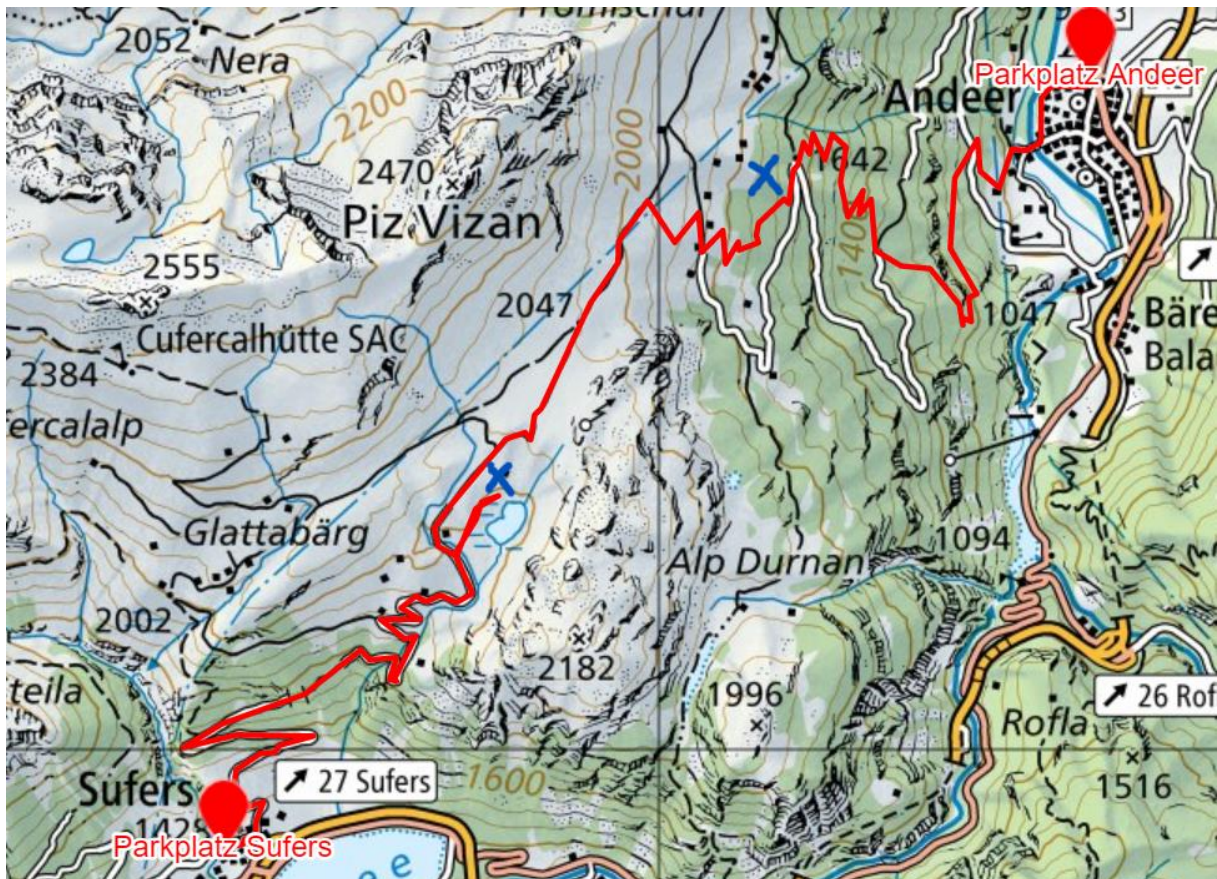


Abbildung 11: Strecke von Andeer nach Sufers (Quelle: Eigene Aufnahme von [www.map.geo.admin.ch](http://www.map.geo.admin.ch))

## Legende

- Blaue Kreuze: Mögliche Rastplätze

## Wegbeschreibung

Link zur Karte (zuletzt abgerufen am 04.07.2022): <https://s.geo.admin.ch/98f5200a4a>

Die Strecke startet auf dem Parkplatz neben dem Heilbad in Andeer. Los geht es auf der Sut-Baselgia in Richtung Hinterrhein. Dem Fluss Hinterrhein folgt man bis zur Brücke, welche man dann überquert. Nach der Brücke biegt man die zweite Strasse links ab und folgt den Wanderwegtafeln in Richtung Lai Da Vons (Abbildung 12). Der Weg ist gut ausgeschildert und zieht sich über mehrere Kilometer durch den Wald nach oben. Im oberen Drittel gibt es einen Brunnen, aus dem die Pferde trinken können. Auf der Höhe von Dros weiden im Juni Kühe und Rinder. Die Weide muss durchritten werden. Werden Hunde mitgeführt ist Vorsicht geboten, da die Kühe sich bedroht fühlen könnten. Nach der Kuhweide führt der Wanderweg links ab auf einen Wiesenpfad. Wuchernde Haselsträucher verengen den Weg für



Abbildung 12: Wanderwegtafel nach Lai Da Vons (Quelle: Eigene Aufnahme)

kurze Zeit etwas. Der Weg mündet in einen breiten Schotterweg, dem man nach links folgt. Auch hier stehen an jeder Abzweigung Wanderwegtafeln, welche die Richtung zum Lai Da Vons anzeigen. Auf dieser Strecke sind unzählige Murmeltiere zu beobachten. Der Schotterweg führt direkt an den Lai Da Vons, welcher sich auszeichnet für eine Mittagsrast eignet (Abbildung 13). Der Abstieg gestaltet sich einfach, da man lediglich der kleinen Teerstrasse nach Sufers folgt. Es wird nicht empfohlen den Wanderweg zu verwenden, da dieser zu eng



Abbildung 13: Lai Da Vons (Quelle: Eigene Aufnahme)

und steil für Pferde ist. Etwa auf halber Strecke führt die Strasse durch einen kleinen und dunklen Tunnel. Kurz vor dem Dorf kann man auf der linken Seite „Das falsche Chalet“ aus der Zeit des zweiten Weltkriegs betrachten. Hat man Sufers erreicht, reitet man in die Ortschaft hinein bis zum Dorfbrunnen und biegt dann rechts ab, um den Parkplatz „Bim Bach“ zu erreichen.

### Verpflegung

- Bäckerei Konditorei Cafe Iselin  
<https://cafe-iselin.ch>
- Hotel Seeblick  
<https://www.seeblick-sufers.ch>

### Aktivitäten auf oder an der Strecke (ohne Pferd)

- Casa Storica in Andeer  
<https://www.viamala.ch/de/casastorica>
- Mineralbad Andeer  
<https://mineralbad-andeer.ch/>
- Rofflaschlucht  
<https://www.rofflaschlucht.ch/start.html>

## Hinweise

Die Strecke wurde am 1. Juni 2022 abgelaufen. Zu diesem Zeitpunkt fielen folgende Dinge auf:

- Die Kuh- und Rinderweide auf der Höhe von Dros wird durch einen ungeladenen Stromzaun begrenzt. Für ein vereinfachtes betreten der Weide wird empfohlen, einen Griff am Zaun anzubringen. Verlassen wird die Weide über einen Viehrost. Damit Pferde diesen passieren können, wird empfohlen links vom Rost ein Gatter anzubringen (Abbildung 14).
- Wenige Gehminuten oberhalb des Viehrosts ist der Wanderweg stark verwachsen und deshalb mit Pferden nur schwierig passierbar. Es wird empfohlen die Haselsträucher etwas zu stutzen, damit die Reiter\*innen nicht auf die angrenzende Wiese ausweichen müssen.



Abbildung 14: Viehrost auf der Alp Schmelza  
(Quelle: Eigene Aufnahme)

## 5.3 Weitere Links und Adressen

Anbei folgt eine Auflistung von Links und Adressen, welche für die Planung eines Tages- oder Wanderritts im Naturpark Beverin hilfreich sein können.

### Wanderkarten Naturpark Beverin

- Buchladen Kunfermann AG, 7430 Thusis

<https://shop.buachlada-kunfermann.ch/artikel.html?id=4125525>

(Piz Beverin - Sufers - Zillis. Landeskarte der Schweiz; im Massstab 1:25'000)

### Kontakt Naturpark Beverin

- Geschäftsstelle Naturpark Beverin  
Center da Capricorns  
7433 Wergenstein  
Tel: 081 650 70 10  
E-Mail: [info@naturpark-beverin.ch](mailto:info@naturpark-beverin.ch)

### Übernachtungen mit dem Pferd

- Grundeigentümer von geeigneten Wiesen und Höfen können unter [www.geogr.mapplus.ch](http://www.geogr.mapplus.ch) ausfindig gemacht werden:

<https://geogr.mapplus.ch/viewer/geogr/?lang=de&base-map=av&blop=1&x=2752314.8&y=1162143.6&zl=10&hl=0&layers=>

- Men Juon stellte seine Pferde auf einer Weide von Philipp Mani in Andeer unter. Ob Herr Mani auch zukünftig für Übernachtungsgäste offen ist, muss angefragt werden:
  - Philipp & Leticia Mani  
Veia da Quadra 2a  
7440 Andeer  
<https://www.ricerca.agricoltura.ch/de/farm/biohof-mani-13069>
- Gioanna Meuli hat einen Stall und ist laut eigenen Angaben daran interessiert Übernachtungsmöglichkeiten für Pferde zur Verfügung zu stellen:
  - Erich & Gioanna Meuli  
7436 Medels im Rheinwald  
Graubünden, Schweiz  
[Biohof meuheu – eintauchen. abtauchen. untertauchen.](#)
- Rebekka Bühler-Wyss hat einen Stall und ist laut eigenen Angaben für Übernachtungsgäste offen:
  - Rebekka Bühler-Wyss  
Gässli 2  
7428 Tschappina  
Tel: 079 315 25 16  
E-Mail: [wyssrebekka@hotmail.com](mailto:wyssrebekka@hotmail.com)

### **Wegnetz und Informationen zu Strecken**

- Unter Schweiz Mobile können aktuell gesperrte Wanderwege eingesehen werden  
<https://www.schweizer-wanderwege.ch/de/wandern/wanderwegnetz/wegsperrungen-und-umleitungen>
- Wanderreitkarte für Europa  
<https://www.wanderreitkarte.de/>

### **Weitere Informationen**

- Tourismuseiten der Region  
<https://www.viamala.ch/de>  
<http://www.safiental.ch/tourismus/natur/naturpark-beverin/>
- Unter [www.wanderreiterweb.de](http://www.wanderreiterweb.de) gibt es weitere Informationen zum Wanderreiten in den Alpen, diese sind jedoch nicht auf das Gebiet des Naturparks bezogen  
[https://wanderreiterweb.de/Tracks/GPS-Uebersicht\\_ALP.htm](https://wanderreiterweb.de/Tracks/GPS-Uebersicht_ALP.htm)

## **6 Diskussion**

### **6.1 Einzeldiskussion**

Es ist wichtig zu beachten, dass Aussagen der interviewten Personen sich auf deren eigene Meinung und Erfahrung stützen. Die Objektivität des Inhaltes ist dadurch nicht zwingend gegeben. Der Bezug der befragten Personen, sowohl zum Naturpark Beverin wie auch zum Pferdetourismus, fällt bei allen unterschiedlich aus. Ein direkter Vergleich der Aussagen ist nicht immer möglich, da nicht an alle Personen dieselben Fragen gestellt wurden. Die Vorgehensweise wird dennoch als sinnvoll eingeschätzt, da so gezieltere Informationen von den jeweiligen Interviewpartner\*innen eingeholt werden konnten. Der Naturpark erstreckt sich über eine grosse Fläche, wodurch die Gegebenheiten der Landschaft nicht bei allen Interviewten Personen dieselben waren. Dies ist eine mögliche Erklärung für abweichende Aussagen der interviewten Personen. So umschreibt Silvia Blattner aus dem Safiental die Passierung der Wege mit Pferden als schwierig. Fabienne Dolf aus der Gemeinde Muntogna da Schons hingegen sieht die Anzahl reitbarer Strecken als vielfältig und gut reitbar. In vielen Bereichen, wie beispielsweise den fachlichen Aussagen zum Thema Trekkingreiten und Pferdehaltung in Bergregionen, stimmten die Aussagen der Befragten überein und ergänzen sich.

### **6.2 Gesamtdiskussion**

#### **Material und Methoden**

Da das Thema Pferdetourismus im Naturpark Beverin noch nicht erforscht wurde und auch allgemeine Informationen zum Thema Pferdetourismus in Schweizer Bergregionen sehr spärlich vorhanden sind, eigneten sich die durchgeführten Interviews zur Informationsbeschaffung. Die Suche nach geeigneten Interviewpartnern und Partnerinnen war nicht ganz einfach. Der Naturpark Beverin ist als pferdetouristisches Gebiet unbekannt und das bestehende Angebot nur sehr spärlich vorhanden. Dadurch war die Anzahl an potenziellen Interviewpartner\*innen begrenzt. Zusätzlich sind nicht alle Personen im Zusammenhang mit Pferden direkt im Internet auffindbar. Hinweise von Samirah Hohl, Mitarbeiterin des Naturpark Beverin, waren deshalb von grosser Bedeutung. Aufgrund der begrenzten Auswahl an potenziellen Interviewpartner\*innen konnte nicht gross hinterfragt werden, wie geeignet die Personen sind. So wurde Rebekka Bühler-Wyss beispielsweise als Akteurin eines pferdetouristischen Angebotes angesehen, auch wenn es bei ihrem Angebot nicht um das Erlernen pferdespezifischer Fähigkeiten geht. Dadurch passt die Definition eines pferdetouristischen Angebots nach Rein et al. (2019) nicht vollständig. Da im weiteren Verlauf aber auch Freizeitreiter\*innen befragt wurden, passt das Interview dennoch gut in diese Arbeit. Aufgrund der wenigen Informationen und vorhandenen Akteure, wandelte sich das Ziel der Arbeit von der Erarbeitung eines pferdetouristischen Konzepts hin zu einer Ist-Analyse mit dem Zusammentragen von Informationen und möglichen Vorschlägen. Aus diesem Grund wurden auch keine Akteure in die Ausarbeitung miteinbezogen. Diese Vorgehensweise eignet sich eher für Regionen, in denen bereits ein



gewisses Angebot besteht, auf welchem aufgebaut werden kann. Dennoch sind einzelne Personen offen, für zukünftige Ideen und Innovationen im Bereich Pferdetrekking oder Wanderreiten.

Für das behandelte Thema eigneten sich die halbstrukturierte Befragung. Befragte Personen lenkten das Gespräch automatisch auf Bereiche, in denen sie über viel Wissen verfügten. Da sich die Ziele der Arbeit jedoch während der Erarbeitung veränderten, war es schwierig spontane Fragen passend zu wählen. Würden Befragungen der Akteurinnen am Ende dieser Arbeit wiederholt werden, würden Zwischenfragen vermehrt in Richtung Wegnetz und Reiterfahrten in Bergregionen gehen. Die Interviews aufzuzeichnen, erwies sich als sehr hilfreich. Gespräche konnten dadurch fließend und bedeutend effizienter gehalten werden. Alle fünf Interviews wurden bewusst vor Ort durchgeführt, um einen Eindruck von der Lage und dem Angebot (wenn vorhanden) zu erlangen. Der persönliche Kontakt erwies sich als bereichernd und schien die interviewten Personen dazu zu animieren, sich frei und ungezwungen mitzuteilen. Das vorhandene Fachwissen der Autorin wird für die Durchführung der Interviews ausreichend eingeschätzt. Es wurde verstanden, von was die Befragten berichteten und eingebrachte Kommentare und Fragen ermutigten die Befragten, genaueres zu erzählen.

Alle Interviews wurden auf Schweizerdeutsch gehalten, wodurch das Transkribieren eine gewisse Herausforderung darstellte. Nicht alle Ausdrücke und Aussagen konnten ins Schriftdeutsche übersetzt werden. Sinngemäss wurden Inhalte bestmöglich übernommen.

Die Auswertung anhand der qualitativen Inhaltsanalyse erwies sich als geeignet, da so alle Informationen verarbeitet werden konnten. Die eigens gebildeten Kategorien wurden im Prozess laufend überarbeitet. Die Vorgehensweise wurde so gewählt, da es noch keine vergleichbaren Befragungen in diesem Fachbereich vorlag. Der Prozess gestaltete sich dadurch zeitaufwendig und liess gewissen Freiraum für persönliche Präferenzen.

## **Ergebnisse**

Die Resultate der Arbeit fallen sehr ausführlich aus und lassen sich nur schwierig als Gesamtfazit in wenigen Sätzen zusammenfassen.

Fachliche Inputs rund um das Thema Trekking- und Wanderreiten in den Bergen wurden im Rahmen dieser Arbeit zusammengetragen. Die Ergebnisse dazu mussten zusammengesucht werden, da sich die Literatur nicht explizit auf Bergregionen fokussiert. Dennoch konnten viele wertvolle Fakten und Hinweise gefunden und aufgearbeitet werden.

Das bestehende Angebot konnte ausführlich und detailliert erfasst werden. Dies hängt damit zusammen, dass es noch kaum bestehende Angebote in der Region gibt. Die zwei vorhandenen Angebote sind ein Reitbetrieb, welcher Reitstunden, Ferienlager, Kurse usw. anbietet und ein pferdegestütztes Coachingangebot. Die Entwicklungsmöglichkeiten sind aufgrund der

Lage in manchen Teilen des Naturparks, wie dem Safiental, begrenzt. Zudem gibt es für bestehende Akteure aufgrund ihrer kleinen Anzahl und deren räumlicher Entfernung kaum eine Möglichkeit, ein gemeinsames Angebot im Pferdetourismus zu entwickeln. Aus diesem Grund fokussiert sich die vorliegende Arbeit bei der Angebotsentwicklung auf Tagesritte. Für diese Art von Angebot wird kein vollständiges Netz an Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeiten gebraucht. Dabei wurde bereits zu Beginn der Arbeit davon ausgegangen, dass Wanderritte und Pferdetrekkings eine interessante Möglichkeit für den Naturpark Beverin darstellen könnten. Davon wurde aufgrund von persönlichen Erfahrungen, Aussagen der Theorie und dem Nachhaltigkeitsbezug von solchen Angeboten ausgegangen.

Vergleicht man die Theorie mit den Interviewresultaten, wird ersichtlich, dass die Resultate in den meisten Bereichen übereinstimmen. Sowohl die Theorie wie auch die befragten Personen sehen im schönen Landschaftsbild grosses Potenzial. Bergregionen werden zudem von allen Parteien als herausfordernde Reitgebiete beschrieben, welche sich deshalb besonders für fortgeschrittene Reiter eignen. Auch Aussagen zu Material, Strecken, Vorbereitung etc. stimmen überein oder ergänzen sich teilweise optimal.

Aufgrund der Einschätzungen und den Informationen zu bestehenden Wegnetzen wurden zwei mögliche Tagestouren ausgearbeitet.

### **6.3 Fazit**

Die vorliegende Arbeit zeigt die Ist-Situation, das bestehende Potenzial und erste Möglichkeiten zur Ausarbeitung eines pferdetouristischen Angebots auf. Sie ist jedoch keinesfalls als abschliessend anzusehen. Die vorliegenden Erkenntnisse und Resultate können als Grundlage zur Ausarbeitung eines Konzepts verwendet werden.

In der Region des Naturparks konnten zwei Akteurinnen ausfindig gemacht werden, welche ein pferdebezogenes Angebot anbieten. Zudem gibt es einige private Pferdebesitzer und Akteur\*innen, welche zu einem früheren Zeitpunkt Angebote durchführten.

Die Resultate aus Theorie und den Befragungen zeigen vorhandenes Potenzial der Region auf. Bergregionen gelten aufgrund ihrer Lage als herausfordernde Reitgebiete, was Gäste aber keinesfalls zurückzuschrecken scheint. Die Auslastung des bestehenden Reitangebotes ist laut Silvia Blattner gegeben und explizite Nachfragen nach Reittrekkingangeboten liegen vor. In anderen Bergregionen, wie beispielsweise Scuol, ist die Nachfrage nach Trekkingritten so hoch, dass Kund\*innen regelmässig abgewiesen werden müssen. Der Naturpark Beverin wird aufgrund seiner schönen Landschaft und den zahlreichen Gewässern als interessantes Gebiet für Pferdetrekking eingeschätzt. Insbesondere im Schams gibt es geeignete Wege und Strecken für Pferde.

Aufgrund von fehlenden Angeboten und Akteur\*innen muss ein Angebot von Grund auf neu aufgebaut werden. Das Angebot und die Vermarktung von Tagesritten für Personen mit eigenem Pferd wird als sinnvoll angesehen, da dazu auf bestehende Infrastrukturen zurückgegriffen werden kann und so Aufwand und Kosten geringgehalten werden. Zudem werden keine Investoren und Akteure gebraucht, welche das Projekt aktiv betreuen.

Der Naturpark Beverin müsste dennoch die Koordination, den Aufbau und die Vermarktung übernehmen und betreuen. Auf den vorgeschlagenen Strecken müssten lediglich kleinere Verbesserungen vorgenommen werden, um sie für Reiter\*innen optimal zugänglich zu machen. Das Kosten – Nutzen Verhältnis sollte durch einen gewissen Grad an Vermarktung positiv ausfallen. Das Angebot würde neue Gäste in die Region bringen, welche sich vor Ort verpflegen. Für bereits interessierte Akteur\*innen kann es in einem weiteren Schritt attraktiv werden, ein Übernachtungsangebot für Pferde zu schaffen, was wiederum zu mehr Logiernächten führen würde. So kann das Angebot laufend ausgebaut und erweitert werden.

## 7 Verzeichnisse

### Literaturverzeichnis

Adrian, A., & Weik, M. (2008). *Mit Pferden auf Tour* (1. Aufl.). Müller Rüschlikon.

Bundesamt für Statistik. (2022). *Tourismus*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/tourismus.html>

Cattaneo, P. (2022). *Schweizer Wanderwege; Gefahrenprävention & Verantwortlichkeit*. <https://www.wanderwege.schweizer-wanderwege.ch/de/fachgrundlagen/publikationen/gefahrenpraevention--verantwortlichkeit>

Elsen, D. (2002). *Pferde-Trekking* (1. Aufl.). Reise-Know-How.

Excel. (2019). [https://www.microsoft.com/de-ch/microsoft-365/p/excel/CFQ7TTC0HR4R?&ef\\_id=Cj0KCQiApL2QBhC8ARIsAGMm-KGIRnSLOp4XgEVEsLs2-zfPlza1jUFZzlkQBUDR5qu-mVEJvNp2ttYaAuE-bEALw\\_wcB:G:s&OCID=AID2200006\\_SEM\\_Cj0KCQiApL2QBhC8ARIsAGMm-KGIRnSLOp4XgEVEsLs2-zfPlza1jUFZzlkQBUDR5qu-mVEJvNp2ttYaAuE-bEALw\\_wcB:G:s&Inkd=Google\\_O365SMB\\_Brand&gclid=Cj0KCQiApL2QBhC8ARIsAGMm-KGIRnSLOp4XgEVEsLs2-zfPlza1jUFZzlkQBUDR5qu-mVEJvNp2ttYaAuEbEALw\\_wcB](https://www.microsoft.com/de-ch/microsoft-365/p/excel/CFQ7TTC0HR4R?&ef_id=Cj0KCQiApL2QBhC8ARIsAGMm-KGIRnSLOp4XgEVEsLs2-zfPlza1jUFZzlkQBUDR5qu-mVEJvNp2ttYaAuE-bEALw_wcB:G:s&OCID=AID2200006_SEM_Cj0KCQiApL2QBhC8ARIsAGMm-KGIRnSLOp4XgEVEsLs2-zfPlza1jUFZzlkQBUDR5qu-mVEJvNp2ttYaAuE-bEALw_wcB:G:s&Inkd=Google_O365SMB_Brand&gclid=Cj0KCQiApL2QBhC8ARIsAGMm-KGIRnSLOp4XgEVEsLs2-zfPlza1jUFZzlkQBUDR5qu-mVEJvNp2ttYaAuEbEALw_wcB)

Geschäftsstelle Naturpark Beverin. (o. J.). *Naturpark Beverin*. Abgerufen 24. Januar 2022, von <https://www.naturpark-beverin.ch/de>

Krüger, D., Parchmann, I., & Schecker, H. (2014). *Die qualitative Inhaltsanalyse – eine Methode zur Auswertung von Interviews*. Springer Spektrum. <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-642-37827-0>

Kübler, M., & Tirinzoni, A. (2012). *Verkehr im Wald: Was gilt? Zürcher Wald*. <https://www.waldwissen.net/de/waldwirtschaft/betriebsfuehrung/recht-und-gesetze/verkehr-im-wald-was-gilt>

Mayring, P. (2002). *Qualitative Sozialforschung*.

Münch, C., & Franke, U. (2017). *Pferdetourismusstudie*. <https://www.bte-tourismus.de/2019/03/10/pferdetourismusstudie-2017>

Peuckert, L., & Franke, U. (2017). *Pferdetourismus in der Schweiz ein weißer Flecken oder interessante Potenziale?* <http://docplayer.org/76463491-Pferdetourismus-in-der-schweiz-ein-weisser-flecken-oder-interessante-potenziale.html>

Poscharnigg, W. (2000). *Das weite Land des Wanderreitens* (1. Aufl.). Cadmos Pferdebücher.

Rein, H., Schuler, A., Franke, U., Münch, C., & Roberts, D. (2019). *Naturtourismus*. UVK Verlag München.

Schweizerischer Bundesrat. (2021). *Tourismusstrategie des Bundes*. <https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Standortfoerderung/Tourismuspolitik/ts.html>

Schweizerischer Verband für Pferdesport. (2015). *Verhaltenscodex für Reiter und Fahrer im Gelände und im Strassenverkehr—FNCH*. <https://www.fnch.ch/de/Ausbildung/Grundausbildung/Verhaltenscodex/Verhaltenscodex-fuer-Reiter-und-Fahrer-im-Gelaende-und-im-Strassenverkehr.html>

TCS. (2022, März 14). *Wild campen in der Schweiz—Erlaubt oder verboten?* <https://www.tcs.ch/de/camping-reisen/camping-insider/ratgeber/reisevorbereitung/wild-campen-in-der-schweiz.php>

Transkriptionsprogramm. (o. J.). *OTranscribe*. Abgerufen 24. Januar 2022, von <https://otranscribe.com/>

Weber, F., & Taufer, B. (2016). *Nachhaltige Tourismusangebote*. [https://www.responseandability.com/images/downloads/projektergebnisse/Leitfaden\\_Nachhaltige\\_Tourismusangebote.pdf](https://www.responseandability.com/images/downloads/projektergebnisse/Leitfaden_Nachhaltige_Tourismusangebote.pdf)

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Rebekka Bühler-Wyss (Quelle: <a href="https://www.tschappina.ch/Dorfleben/Dienstleistungen/">https://www.tschappina.ch/Dorfleben/Dienstleistungen/</a> ) .....	10
Abbildung 2: Silvia Blattner (Quelle: <a href="https://www.naturparadiesli.ch/_/Team.html">https://www.naturparadiesli.ch/_/Team.html</a> ) .....	11
Abbildung 3: Laura Korell (Quelle: <a href="http://www.reitstall.gr/index.php/reitstall/laura">http://www.reitstall.gr/index.php/reitstall/laura</a> ) .....	13
Abbildung 4: Fabienne Dolf und ihr Mann Beni Dolf (Quelle: <a href="https://www.biodolf.ch">https://www.biodolf.ch</a> ) .....	13
Abbildung 5: Men Juon mit Partnerin Brigitte Prohaska (Quelle: <a href="https://www.sanjon.ch/team.html">https://www.sanjon.ch/team.html</a> ) .....	13
Abbildung 6: Gründe für einen pferdebezogenen Urlaub. (Quelle: Münch & Franke, 2017) .	16
Abbildung 7: Strecke von Mathon zur Alp Nurdagn (Quelle: Eigene Aufnahme von <a href="http://www.map.geo.admin.ch">www.map.geo.admin.ch</a> ) .....	41
Abbildung 8: Bachüberquerung im Val da Larisch (Quelle: Eigene Aufnahme) .....	41
Abbildung 9: Wanderweg in Richtung Alp Nurdagn (Quelle: Eigene Aufnahme) .....	42
Abbildung 10: Alp Nurdagn (Quelle: Eigene Aufnahme) .....	42
Abbildung 11: Strecke von Andeer nach Sufers (Quelle: Eigene Aufnahme von <a href="http://www.map.geo.admin.ch">www.map.geo.admin.ch</a> ) .....	44
Abbildung 12: Wanderwegtafel nach Lai Da Vons (Quelle: Eigene Aufnahme) .....	44
Abbildung 13: Lai Da Vons (Quelle: Eigene Aufnahme) .....	45
Abbildung 14: Viehrost auf der Alp Schmelza (Quelle: Eigene Aufnahme) .....	46

## **Anti Plagiats Erklärung**

### **Erklärung betreffend das selbständige Verfassen einer Projektarbeit im Departement Life Sciences und Facility Management**

Mit der Abgabe dieser Semesterarbeit versichert der/die Studierende, dass er/sie die Arbeit selbständig und ohne fremde Hilfe verfasst hat.

Der/die unterzeichnende Studierende erklärt, dass alle verwendeten Quellen (auch Internetseiten) im Text oder Anhang korrekt ausgewiesen sind, d.h. dass die Bachelorarbeit keine Plagiate enthält, also keine Teile, die teilweise oder vollständig aus einem fremden Text oder einer fremden Arbeit unter Vorgabe der eigenen Urheberschaft bzw. ohne Quellenangabe übernommen worden sind.

Bei Verfehlungen aller Art treten Paragraph 39 und Paragraph 40 der Rahmenprüfungsordnung für die Bachelor- und Masterstudiengänge an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften vom 29. Januar 2008 sowie die Bestimmungen der Disziplinarmaßnahmen der Hochschulordnung in Kraft.

Ort, Datum:

Unterschrift:

Au ZH, 06.07.2022